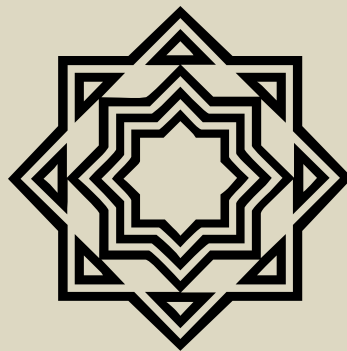


„Wo“ ist Allah?

*Ein Kommentar aus den klassischen Quellen zum
Ḥadīth der Sklavin*



Abu Bilāl al-Mālikī

غفر الله له

Korrigiert von Khadīdscha b. Turābī

خفر الله لها

www.sunnabet.de

www.sunnabet.com

www.antibida.com

Saudi Arabien

1432-2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
I. Die Untersuchung der Überlieferungsketten.....	7
II. Die Erklärung von Imām Ibn Fūrak.....	23
III. Die Erklärung von Imām al-Māzarī.....	26
IV. Die Erklärung von Imām al-Qadi Iyyād	28
V. Die Erklärung von von Imām a-Qurtubī.....	30
VI. Die Erklärung von Imām Nawawī	34
VII. Die Erklärung von Imām al-Abbī.....	37
VIII. Die Erklärung von Imām as-Sindī	40
IX. Die Erklärung von Imām as-Sarakhsī	40
X. Die Erklärung von Imām ‘Alī al-Qārī.....	41
XI. Die Erklärung von Imām al-Bādschī	41
XII. Die Erklärung von Imām al-Kawtharī.....	42
XIII. Die Antwort auf die Scheinargumente der Anthropomorphisten.	47
XIV. Glauben die Ahlu Sunna, dass Allah überall wäre?.....	53
Literaturverzeichnis	55

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

الحمد لله والصلوة والسلام على سيدنا ومولانا رسول الله صلى الله عليه وسلم

Vorwort

„Was würdest du sagen, wenn man dich fragt, wo Allah ﷻ ist? Zu einem so Fragenden wird gesagt: Allah ﷻ existierte, während kein Ort existierte und zwar bevor Allah ﷻ die Schöpfung erschuf. Allah ﷻ existierte, bevor es weder ein „Wo“ noch einen Ort noch sonst irgendetwas anderes gab.“¹ Mit diesen Worten hat Imām Abū Ḥanīfa den Glauben der Ahlu Sunna erklärt und diese Aussage hat Imām aṭ-Ṭahāwī in seinem ‘Aqīda Buch bestätigt, indem er sagte: „Die sechs Himmelsrichtungen umfassen Ihn nicht“²

Das ist der Glaube der Ahlu Sunna wa l Dschmā‘a, welcher in den klaren eindeutigen Āyāt fest verankert ist.

Jedoch wir haben unter uns Sekten, die etwas anderes propagieren. Manche benutzen verschiedene Scheinargumente, um die Laien zu überzeugen, dass Allah ﷻ in einer Himmelsrichtung existiert und dass Er über dem Himmel mit Seinem Wesen ist, bzw. schwebt³. Zu den wichtigsten Scheinbeweisen, die sie benutzen, gehören zwei Aḥādīth und zwar der Ḥadīth, welcher besagt, dass

¹ Imām Abū Ḥanīfa 2004, 614.

² Imām al-Ghaznawī 2009

³ Es ist so, weil nach dieser Irrelehre würde Allah ﷻ entweder den Thron berühren oder nicht berühren. Wenn Er ﷻ ihn nicht berührt, dann schwebt Er ﷻ darüber. Möge Allah ﷻ vor so einem Glauben bewahren.

Allah ﷻ im letzten Drittel der Nacht herabkommt und der Ḥadīth von der Sklāvin.

Allah ﷻ hat mir erlaubt und mir dabei geholfen, den ersten Ḥadīth ausführlich zu erklären, indem ich mehrere Erklärungen aus den klassischen Werken des Islam übersetzt und kommentiert habe.⁴

In dem vorliegenden Text geht es um den zweiten Ḥadīth und zwar den Ḥadīth der Sklavin, welcher bei dieser Thematik neben den Ayāt vom Istiwā' vielleicht zu den meist zitierten Texten seitens der Wahhabis gehört.

Es wurden in dieser Arbeit mehr als zehn Kommentare zu diesem Ḥadīth übersetzt und zwar von den größten und wichtigsten Kommentatoren des Ḥadīth, die aus allen Gegenden der islamischen Welt stammen. Man wird Gelehrte aus Andalusien, aus Syrien, aus Marokko, aus Nisapūr, aus Mekka, aus der Türkei und Ägypten und weiteren Ländern finden, die in den ersten Jahrhunderten und in den letzten Jahrhunderten gelebt haben.

Was der Leser vermutlich feststellen wird, sind die Wiederholungen in manchen Kommentaren. Der Verfasser dieses Textes hat absichtlich sich wiederholende Kommentare übersetzt um zu zeigen, dass die Auffassungen der großen Gelehrten des Islam in vielen Punkten die gleichen waren und dass diese Ansichten mit denen der Ahlu Sunna von heute übereinstimmen und um deutlich zu machen dass zwischen diesen Gelehrten und dem, was einige Sektierer von heute propagieren, ein unüberwindlicher Widerspruch besteht.

Doch auch wenn manche Stellen sich wiederholen, weil die Gelehrten des Islam voneinander zitiert haben, enthält jeder Kommentar nützliche Erklärungen, welche man in den anderen Kommentaren nicht findet.

In den letzten Kapiteln wurde auf die Scheinargumente der Irregeleiteten eingegangen, damit dieser Text inschallah einer ausführlichen Deutung dieses

⁴ <http://www.sunnanet.de/pdf/nuzul.pdf>

Ḥadīth dient, mit deren Hilfe man auf andere Erklärungen verzichten kann. Beinahe alles, was die Gelehrten des Islam über diesen Ḥadīth gesagt haben, wird man in diesem Text finden.

Möge Allah ﷻ uns den klaren Weg zeigen und uns vor der Irreleitung bewahren.

Abū Bilāl al-Mālikī

Saudi Arabien, möge Allah ﷻ dieses Land bewahren

1432-2011

I. Die Untersuchung der Überlieferungsketten

Der Ḥadīth von der Sklavin wurde durch verschiedene Überlieferer und in verschiedenen Wortlauten tradiert. Den Ḥadīth, welcher oft benutzt wird, um zu beweisen, dass Allah ﷻ Fī-Samā' bzw. über den Himmeln wäre, findet man u. a. in Ṣaḥīḥ Muslim. Hier die Überlieferungskette der Version von Ṣaḥīḥ Muslim:

Imām Muslim → Ğa'far Muḥammad b. Ṣabbāḥ und Abū Bakr b. Abī Schayba → Ismā'īl b. Ibrāhīm → Ḥaġġāġ aṣ-Ṣawwāf → Yaḥyā b. Abī Kathīr → Hilāl b. Maymūna → 'Aṭṭā' b. Yasār → Mu'awiyya b. al-Ḥakam as-Sulamī.

Der Ḥadīth in Ṣaḥīḥ Muslim ist sehr ausführlich und behandelt unterschiedliche Aspekte. Uns aber interessiert nur der Abschnitt, in dem von der Frage des Propheten ﷺ an die Sklavin die Rede ist. Der Wortlaut der Überlieferung von Imām Muslim ist folgender:

فَقَالَ لَهَا أَيَّنَ اللَّهُ قَالَتْ فِي السَّمَاءِ قَالَ مَنْ أَنَا قَالَتْ أَنْتَ رَسُولُ اللَّهِ قَالَ أَعْتَمَهَا فَإِنَّهَا مُؤْمِنَةٌ

«Er sagte ihr: „Ayna-llāh“ [Wo ist Allah?]. Sie sagte: „Fī-Samā'“, dann sagte er ﷺ: „Wer bin ich?“ Sie antwortete: „Du bist der Gesandte Allahs.“ Darauf sagte der Prophet ﷺ: „Befreie sie! Sie ist eine Gläubige.“»

Diese Überlieferung in Ṣaḥīḥ Muslim wurde wegen zweier Punkte kritisiert und zwar:

❁ 1. Diese Überlieferung steht nicht auf der höchsten Stufe einer Ṣaḥīḥ Überlieferung

❁ 2. Sie weist eine Ungenauigkeit [iḍtirāb] auf.

Zum ersten Kritikpunkt:

Der Ḥadīth in Ṣaḥīḥ Muslim kann nicht in die Kategorie Ṣaḥīḥ eingestuft werden, er steht auf der Stufe von Ḥasan⁵ aufgrund eines Überlieferers namens **Hilāl b. Maymūna**. Al-Ḥafīz al-Mizzī sagte in Tahdhīb al-Kamāl über diesen Überlieferer:

قال أبو حاتم: شيخ يكتب حديثه. وقال النسائي: ليس به بأس.

„Abū Ḥātim sagte: Ein Scheikh, dessen Ḥadīth geschrieben wird und Imām an-Nasā'ī sagte über ihn: Er ist passabel.“⁶

Die Aussage: „Er ist passabel“ gilt bei den Ḥadīth-Gelehrten als der fünften Stufe der Vertrauenswürdigkeit zugehörig, welche die vorletzte ist.⁷ Diese Tatsache macht aus dem Ḥadīth, welcher von so einem Überlieferer tradiert wird, keinen Ṣaḥīḥ Ḥadīth sondern einen Ḥasan Ḥadīth [gute Überlieferung]. Das bedeutet, er steht eine Stufe unter der authentischen und eine Stufe über der schwachen Kategorie. Diese Meinung vertraten große Ḥuffāz dieser Umma wie z.B. al Ḥāfīz al-Faswī [gest. 277 n. H.]. Er sagte in seinem Buch al-Ma'rifatu wa-Tārīkh über den Überlieferer Hilāl b. Maymūna:

وهلال ثقة حسن الحديث يروي عن عطاء بن يسار أحاديث حسناً، وحديثه يقام مقام الحجة

„Hilāl ist vertrauenswürdig. Er überliefert von 'Attā' b. Yasār Überlieferungen die Ḥasan sind. Seine Überlieferung wird als Beweis eingestuft.“⁸

⁵ Scheikh al-Hassan b. Ali 1993, 10.

⁶ Al-Ḥāfīz al-Mizzī, Tahdhīb al-Kamāl, 1980, 30/344 f.

⁷ Es gibt Stufen der Vertrauenswürdigkeit und Stufen der Schwäche.

⁸ Imām al-Faswī 1999, 2/279.

Imām Ibn ‘Abd al-Barr sagte über den Ṣaḥābī Mu‘awiyya b. al-Ḥakam as-Sulamī, welcher den Ḥadīth der Sklavin überlieferte:

له عن النبي صلى الله عليه وسلم حديث واحد حسن

„...durch ihn wird nur ein **einzig** Ḥadīth vom Prophet ﷺ überliefert, **welcher Ḥasan ist.**“⁹

Dass unter den Ṣaḥīḥ Muslim-Überlieferungen auch solche aus der Kategorie Ḥasan sind, ist nichts Neues. Sogar die Authentizität mancher Aḥadīth im Ṣaḥīḥ wurde von den Gelehrten diskutiert, jedoch ist eine solche Kritik an Ṣaḥīḥ Muslim nur Leute vorbehalten, die auf derselben Stufe des Wissens stehen wie Imām Muslim oder höher. Mit anderen Worten, dazu sind nur die großen Ḥadīthgelehrten berechtigt. Aus diesem Grund wurden in diesem Artikel nur die grossen Ḥuffāz der Umma zitiert und keine selbständigen Einstufungen meinerseits oder ähnliches vorgenommen, wie es von ganz bestimmten Gelehrten, die heutzutage oft und über Gebühr zitiert werden, getan wurde. Wir konnten feststellen, dass zwei große von den Ḥuffāz diese Überlieferung bei Ṣaḥīḥ Muslim als Ḥasan eingestuft haben, was in diesem Zusammenhang wichtig ist, weil wir inschallah später diese Überlieferung mit anderen Überlieferungen vergleichen werden.

Zum zweiten Kritikpunkt:

Der Wortlaut der Überlieferung in Ṣaḥīḥ Muslim ist Muḍṭarib. Das heißt, der Wortlaut unterscheidet sich stark von Überlieferung zu Überlieferung, was die Aussagekraft des Ḥadīth schwächt, auch wenn die Überlieferung an sich Ḥasan oder Ṣaḥīḥ ist. Man kann zwei Arten von Ungenauigkeiten beim Ḥadīth von der Sklavin in Ṣaḥīḥ Muslim feststellen und zwar folgende:

⁹ Imām Ibn ‘Abd al-Barr, al-Istī‘āb fī Ma‘rifati al-Aṣḥāb 1991, 3/1414.

- ❁ 1. die Ungenauigkeit im Vergleich zu dem, was vom selben Überlieferer tradiert wurde.
- ❁ 2. die Ungenauigkeit im Vergleich mit anderen Überlieferungen .

Zur ersten Ungenauigkeit:

Die Überlieferungskette des Ḥadīth bei Imām Muslim lautet:

Imām Muslim → Ğāfar Muḥammad b. Šabbāḥ und Abū Bakr b. Abī Schayba → Ismā'īl b. Ibrāhīm → Ḥaġġāġ aš-Šawwāf → Yaḥyā b. Abī Kathīr → Hilāl b. Maymūna → 'Aṭṭā' b. Yasār → Mu'awiyya b. al-Ḥakam as-Sulamī.

Nicht nur **Hilāl b. Maymūna** hat diesen Ḥadīth von 'Aṭṭā' b. Yasār überliefert, sondern andere und zwar **Tawba al-'Anbarī** und **Ibn Ğurayġ**.

Den Überlieferungsweg durch **Tawba al-'Anbarī** legte Imām al-Mizzī in Tuḥfat al-Aschrāf dar und den Wortlaut der Überlieferung Imām adh-Dhahabī in seinem Buch „al-'Uluw!“

Die Überlieferungskette der Version von **Tawba** → 'Attā' lautet:

Sa'īd b. Zayd der Bruder von Ḥammād b. Zayd → **Tawba al-'Anbarī** → 'Aṭṭā' b. **Yasār**¹⁰

Der Wortlaut der Überlieferung lautet:

فمد النبي يده إليها وأشار إليها مستفهما من في السماء قالت الله قال فمن أنا قالت أنت رسول الله

قال أعتقها فإنها مسلمة

﴿So streckte der Prophet ﷺ seine Hand aus und zeigte auf sie [mit der Hand] fragend danach, wer Fī-Samā' wäre. Sie sagte: Allah. Er ﷺ fragte: „Wer bin

¹⁰ Al-Ḥāfiẓ al-Mizzī, Tuḥfatu-l-Aschrāf 1983, 8/426.

ich?“ Sie antwortete: „Du bist der Gesandte Allahs.“ Darauf sagte der Prophet ﷺ: „Befreie sie! Sie ist eine Muslima.“¹¹

Aus dem Wortlaut dieser Überlieferung geht nicht hervor, dass der Prophet ﷺ gesprochen hat, sondern nur, dass er ﷺ Zeichen mit den Händen gemacht hat, welche darauf hinweisen, dass er die Sklavin nach ihrem Angebeteten fragte. Es ist höchstwahrscheinlich, dass die Überlieferung dieses Ereignisses nur sinngemäß tradiert wurde, andernfalls würde so ein klarer Unterschied nicht auftauchen. Diese Annahme wird noch wahrscheinlicher, wenn wir uns die Version des dritten Überlieferers von 'Aṭṭā' und zwar **Ibn Ğurayğ** ansehen.

Die Überlieferung von Ibn Ğurayğ führt Imām 'Abd ar-Razzāq in seinem Muṣannaf mit dieser Überlieferungskette auf:

'Abd ar-Razzāq → Ibn Ğurayğ → 'Aṭṭā' b. Yasār

Der Wortlaut dieser Überlieferung ist der folgende:

فسألها النبي صلى الله عليه وسلم: أتشهدين أن لا إله إلا الله؟ قالت: نعم، وأن محمدا عبد الله ورسوله؟ قالت: نعم، وأن الموت والبعث حق؟ قالت: نعم، وأن الجنة والنار حق؟ قالت: نعم

«Dann fragte sie der Prophet ﷺ: „Bezeugst du, dass es keinen Gott gibt außer Allah?“ Sie sagte: „Ja!“ Dann fuhr er ﷺ fort: „Und dass Muhammad der Diener und Gesandte Allahs ist?“ Sie sagte: „Ja.“ Dann sagte er ﷺ: „Und dass der Tod und die Auferstehung wahr sind?“ Sie sagte: „Ja.“ Schließlich fragte er ﷺ sie: „Und dass das Paradies und die Hölle wahr sind?“ Sie sagte: „Ja.“¹²

¹¹ Imām adh-Dhahabī 2003, 120.

¹² Imām 'Abd ar-Razzāq, al-Muṣannaf, kein Datum, 9/175.

In der Überlieferung von **Ibn Ğurayğ**, welcher diesen Ḥadīth auch von **‘Aṭṭā’** überliefert, finden wir einen ganz anderen Wortlaut, welcher wiederum ebenfalls anders ist als der Wortlaut der Überlieferung von **Hilāl b. Maymūna**. Unter Einbeziehung aller wissenschaftlichen Fakten ist die Überlieferung von Imām ‘Abd ar-Razzāq die **authentischste** nach den Regeln des Ḥadīth.

Erstens ist die Überlieferungskette von Imām ‘Abd ar-Razzāq die kürzeste und nächste zu **‘Aṭṭā’** [Isnadun ‘Ālī]

Zweitens gibt es zwischen Imām ‘Abd ar-Razzāq und dem Überlieferer nur eine weitere Person und das ist **Imām Ibn Ğurayğ**, welcher zu den größten Gelehrten dieser Umma gehört, während **Hilāl b. Maymūna** von einigen Ahlu al-Ḥadīth kritisiert wurde. Würden wir die Überlieferung von **Hilāl b. Maymūna** akzeptieren, dann wäre sie eine Schādh Überlieferung, das heißt eine Überlieferung, die dem, was die Vertrauenswürdigeren überliefert haben, widerspricht oder sich davon unterscheidet.

In der Überlieferung von **Ibn Ğurayğ** wird die Frage: „Wo ist Allah?“ nicht gestellt, sondern der Prophet ﷺ fragt: **«Bezeugst du, dass es keinen Gott gibt außer Allah?»** Diese Frage ist eine Frage nach einer Säule des Islam und durch ihre zustimmende Beantwortung tritt man der Gemeinschaft der Muslime bei. Der andere überlieferte Wortlaut des Ḥadīthes widerspricht scheinbar dieser Aussage vom Propheten ﷺ und zwar: **«Mir wurde befohlen, die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie bezeugen, dass es keinen Gott gibt außer Allah und dass Muhammad sein Prophet ist»**¹³.

Die Überlieferung von **Imām Ibn Ğurayğ** wird durch die Überlieferung von einem anderen großen Ḥadīthüberlieferer verstärkt. Es handelt sich hierbei um die Überlieferung, welche Imām Mālik in seinem Muwaṭṭa’ erwähnt hat:

¹³ Imām al-Bukhāri N° 24 und Imām Muslim N° 29.

Imām Mālik → Ibn Schihāb → ‘Ubaydullāh b. ‘Abdullāh b. ‘Utba b. Mas‘ūd

Der Wortlaut dieser Überlieferung lautet:

فَقَالَ لَهَا رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ أَتَشْهَدِينَ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ قَالَتْ نَعَمْ قَالَ أَتَشْهَدِينَ أَنَّ مُحَمَّدًا رَسُولُ اللَّهِ قَالَتْ نَعَمْ قَالَ أَتُوقِنِينَ بِالْبَعْثِ بَعْدَ الْمَوْتِ قَالَتْ نَعَمْ

«Dann fragte sie der Prophet ﷺ: Bezeugst du, dass es keinen Gott gibt außer Allah? Sie sagte: „Ja.“ dann fuhr er ﷺ fort: „Und dass Muhammad der Gesandte Allahs ist?“ Sie sagte: „Ja.“ Dann sagte er ﷺ : „Und glaubst du an die Auferstehung nach dem Tod?“ Sie sagte: „Ja.“¹⁴

Ibn Schihāb überlieferte diesen Ḥadīth von einem der sieben größten Rechtsgelehrten Medinas und zwar ‘Ubayd Allah b. ‘Abdullāh, somit befindet er sich in einer goldenen Überlieferungskette.

Man könnte behaupten, dass der Name der Ṣaḥābī nicht in dieser Überlieferung steht und sie somit Mursal [das heißt, die Kette ist in der Generation von den Gefährten unterbrochen] sei. Jedoch diese Behauptung entspricht nicht den Tatsachen. Imām Ibn ‘Abd al-Barr schreibt in seinem Buch at-Tamhīd über diese Überlieferung von Imām Mālik:

وهذا الحديث وإن كان ظاهره الانقطاع في رواية مالك فإنه محمول على الاتصال للقاء عبید الله
جماعة من الصحابة

¹⁴ Imām Mālik 2004, 403.

„Dieser Ḥadīth, auch wenn er auf ersten Blick in der Version von Imām Mālik unterbrochen scheint, ist dennoch als **ununterbrochen** zu betrachten, da ‘Ubaydullāh eine Gruppe von Ṣaḥāba traf.“¹⁵

Imām Ibn Kathīr sagte in seinem Tafsīr über diese Überlieferung von Imām Mālik:

وهذا إسناد صحيح، وجمالة الصحابي لا تضر

„Das ist eine **Ṣaḥīḥ [authentische] Überlieferungskette**. Die Unbekanntheit des Prophetengefährten schadet der [Überlieferung] nicht.“¹⁶

Bevor wir uns den anderen Überlieferungen, die sich vom Wortlaut der Überlieferung von **Hilāl b. Maymūna** unterscheiden, widmen, betrachten wir das bis jetzt Gesagte in Form eines Organigramms, welches den Wortlaut der bisher genannten drei Überlieferer, die diesen Ḥadīth von ‘Attā’ tradiert haben veranschaulicht und Vergleiche ermöglicht.

¹⁵ Imām Ibn ‘Abd al-Barr, at-Tamhīd 1979 , 9/114.

¹⁶ Imām Ibn Kathīr 2004, 475.



Der Ḥadīth wurde nicht nur von 'Atṭā' überliefert, sondern ebenfalls von 'Ubayd Allah b. 'Abdullāh b. 'Utba b. Mas'ūd, wie wir in der Überlieferung von Imām Mālik sahen. Weitere Überlieferungsketten sind bekannt, wie z.B. die von **asch-Scharīd b. Suwayd ath-Thaqafī**:

An-Nasā'ī → Mūsā b. Sa'īd → Hischām b. 'Abdimalik → Ḥammād b. Salama → Muḥammad b. 'Amrū → Abī Salama → **asch-Scharīd b. Suwayd ath-Thaqafī**:

Und

Aḥmad b. Ḥanbal → 'Abdušammad → Ḥammād b. Salama → Muḥammad b. 'Amrū → Abī Salama → **asch-Scharīd b. Suwayd ath-Thaqafī**:

Der Wortlaut dieser Überlieferung ist:

فَقَالَ لَهَا مَنْ رَبُّكَ قَالَتْ اللَّهُ قَالَ مَنْ أَنَا فَقَالَتْ أَنْتَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ قَالَ أَعْنَيْهَا
فَإِنِّهَا مُؤْمِنَةٌ

«so sagte Er ﷺ zu ihr: „Wer ist dein Herr?“ Sie sagte: „Allah.“ Er fragte weiter: „Wer bin ich?“ Sie antwortete: „Du bist der Gesandte Allahs ﷺ.“ Darauf sagte der Prophet ﷺ: „Befreie Sie! Sie ist eine Gläubige.“¹⁷

Von **asch-Scharīd b. Suwayd ath-Thaqafī** wurden ebenfalls verschiedene Wortlaute überliefert, welche auch auf eine gewisse Ungenauigkeit hinweisen.

Die Überlieferung von Abī Hurayra رضي الله عنه, die von Imām adh-Dhahabī als Ḥasan eingestuft wurde, ist schwach nach der mehrheitlichen Meinung der Gelehrten.¹⁸

¹⁷ Imām Aḥmad N° 17266 ; An-Nasā'ī N° 3593; Ibn Ḥibbān N° 189

¹⁸ Imām adh-Dhahabī 2003, 121.

Abū Dawūd → Ibrāhīm b. Yaqūb al-Ġawryānī → Yazīd b. Hārūn → al-Mas'ūdī →
'Awn b. 'Abdillāh → 'Abdullāh b. 'Utba → Abū Hurayra:

Deren Worlaut ist folgender:

أَيْنَ اللَّهِ فَأَشَارَتْ إِلَى السَّمَاءِ بِأُصْبُعِهَا فَقَالَ لَهَا فَمَنْ أَنَا فَأَشَارَتْ إِلَى النَّبِيِّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ
وَأَلَى السَّمَاءِ يَعْنِي أَنْتَ رَسُولُ اللَّهِ فَقَالَ أَعْتَقَهَا فَإِنَّهَا مُؤْمِنَةٌ

«Er ﷺ sagte zu ihr: „Wo ist Allah?“ Sie zeigte mit dem Finger zu dem Himmel. Dann sagte er ﷺ zu ihr: „Wer bin ich?“ Sie zeigte dann auf den Propheten ﷺ und dann in den Himmel, das heißt: du bist der Gesandte Allahs ﷺ. Darauf sagte der Prophet ﷺ: Befreie sie! Sie ist eine Gläubige.»¹⁹

Die einzelnen Überlieferungen des Ḥadīthes von der Sklavin weisen viele Unterschiede im Wortlaut auf. Das ist auch der Grund, warum die Gelehrten des Ḥadīth die Überlieferung von der Sklavin als Muḍṭarib [ungenau] eingestuft haben. Bevor wir die Aussagen der Gelehrten diesbezüglich erwähnen, betrachten wir die Gesamtheit der oben erwähnten Unterschiede sowie noch weiterer Unterscheidungen, die bestimmte Detailfragen betreffen und sich nicht direkt auf das Thema “Wo ist Allah“ beziehen, in Tabellenform.

¹⁹ Abū Dawūd N° 2857

Der Fragende, der die Sklavin befreien wollte	<ol style="list-style-type: none">1. Ein Mann, der seine Sklavin geschlagen hat und sie dann als Sühne befreien wollte.2. Ein Mann , welcher das Testament <i>[die Befreiung einer Sklavin]</i>seiner Mutter erfüllen wollte.3. Eine Frau, die eine Sklavin befreien wollte.
Die Sklavin	<ol style="list-style-type: none">1. Die Sklavin war stumm [al-Bayhaqī] und antwortete nur mit Handzeichen2. Sie konnte reden3. Sie zeigte sie mit den Fingern oder sie redete.4. Sie war keine Araberin.
Die Frage des Propheten ﷺ	<ol style="list-style-type: none">1. Wo ist Allah?2. Bezeugst du, dass es keinen Gott gibt außer Allah?3. Wer ist dein Herr?4. Frage wurde durch Handzeichen ausgedrückt.

Imām al-Bayhaqī sagte über den Ḥadīth von der Sklavin:

وهذا صحيح ، قد أخرجه مسلم مقطعا من حديث الأوزاعي وحجاج الصواف ، عن يحيى بن أبي كثير دون قصة الجارية ، وأظنه إنما تركها من الحديث لاختلاف الرواة في لفظه . وقد ذكرت في كتاب الظهار من السنن مخالفة من خالف معاوية بن الحكم في لفظ الحديث

„Das ist eine Ṣaḥīḥ Überlieferung, welche *Imām Muslim überlieferte, indem er Teile des Ḥadīthes, welchen al-Awzāī und Ḥaḡḡāḡ aṣ-Ṣawwāf von Yaḥyā b. Abī Kathīr überlieferten, ausschnitt und dann tradierte, ohne jedoch die Geschichte der Sklavin zu erwähnen. Ich bin der Meinung, er hat diese Geschichte im Ḥadīth ausgelassen, weil die Überlieferungen sich im Wortlaut unterscheiden. Ich habe in dem Buch as-Sunnan bezüglich der [Zihār Scheidung] die Unterschiede der anderen Überlieferungen zum Wortlaut von Mu‘awiyya b. al-Ḥakam aufgeführt.*“²⁰

Anmerkwürdigerweise sagt Imām al-Bayhaqī, dass in seiner Kopie des Ṣaḥīḥ Muslim, die Geschichte der Sklavin nicht in Form eines solch langen Ḥadīthes zu finden ist. Dabei ist in Betracht zu ziehen, dass Imām al-Bayhaqī seine Kopie von Ṣaḥīḥ Muslim von Gelehrten selbst lesen und von Ḥuffāz prüfen ließ. Imām al-Kawatharī sagt in seinen Fußnoten zu diesem Buch von Imām al-Bayhaqī: „Möglicherweise wurde dieser Teil des Ḥadīth später hinzugefügt um den Ḥadīth zu vervollständigen oder die Kopie von Imām al-Bayhaqī war nicht vollständig.“²¹ Wichtig an der Aussage von Imām al-Bayhaqī ist auch, dass er bestätigt, dass der Ḥadīth große Unterschiede im Wortlaut je nach Überlieferung aufweist.

²⁰ Imām al-Bayhaqī, al-Asmā’ wa-Ṣifāt 2004, 530.

²¹ Es könnte auch sein, dass es verschiedene Versionen von Ṣaḥīḥ Muslim gibt, welche Imām Muslim revidiert hat. Wie es z.B. der Fall mit dem Muwaṭṭa’ von Imām Mālik ist. Der Imām hat sein Muwaṭṭa’ oft revidiert und er wurde mit leichten Unterschieden von seinen Schülern tradiert. Man soll nicht vergessen, dass diese Gelehrten ihre Hauptwerke oft ihren Schülern vorgetragen haben und zwar zu unterschiedlichen Zeiten und an verschiedenen Orten.

Imām Ibn Ḥağar schreibt in dem Buch Talkhīṣ al-Ḥabīr, nachdem er die verschiedenen Wortlaute des Ḥadīth erwähnt hat:

وفي اللفظ مخالفة كثيرة

„Im Wortlaut [der verschiedenen Überlieferungen] gibt es zahlreiche Unterschiede“²²

Imām al-Bazzār sagte auch bezüglich dieses Ḥadīth:

وهذا الحديث قد رُوِيَ بنحو معناه عن النَّبِيِّ صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ من وجوه بألفاظ مختلفة نذكر كل لفظ منها في موضعه بإسناده.

„Dieser Ḥadīth über den Propheten ﷺ wurde mit ähnlicher Bedeutung in unterschiedlichen Wortlauten, welche wir an den entsprechenden Stellen [dieses Buches] mit den Überlieferungsketten tradieren werden, überliefert.“²³

Scheikh al-Ghumārī sagte in seinen Randnotizen zum Buch at-Tamhīd von Imām Ibn ‘Abd al-Barr, dass nur die Bedeutung des Ḥadīthes tradiert wurde, nicht aber die genauen Worte, die der Prophet ﷺ ausgesprochen hat.²⁴

Und Scheikh as-Sarakhsī sagt in al-Mabṣūṭ:

مع أن في صحة ذلك الحديث كلاما.

„Abgesehen davon, dass man über die Authentizität dieses Ḥadīth noch disputieren kann...“²⁵

Der Ḥadīth der Sklavin ist offenkundig nicht frei von Kritik der großen Gelehrten des Ḥadīth. Die Tatsache, dass diese Überlieferung in verschiedenen

²² Imām Ibn Ḥağar al-‘Asqalānī 1989, 3/480.

²³ Imām al-Bazzār 2009, 11/241.

²⁴ Siehe Imām Ibn ‘Abd al-Barr, at-Tamhīd 1979, 7/135.

²⁵ Imām as-Sarakhsī 2000

Wortlauten existiert, macht es unmöglich, den Ḥadīth als Text zu verwenden, der die ‘Aqīda erläutert. Die Überlieferung selbst ist so unterschiedlich, dass es nicht mit Gewissheit bestimmbar ist, was der Prophet ﷺ tatsächlich zu der Sklavin gesagt hat und was die Überlieferer nur sinngemäß tradiert haben. Hierbei ist die stärkste Überlieferung jene, in der steht: **«Bezeugst du, dass es keinen Gott außer Allah gibt?»** Die Überlieferung, die auf **«Ayna Allāh [Wo ist Allah]»** lautet, ist mehrdeutig und kann nicht als Beweis in der ‘Aqida gelten, wie wir noch in den klaren Aussagen der Ḥadīthgelehrten lesen werden. Bevor wir uns der Erklärung des Ḥadīthes widmen, betrachten wir folgende Übersicht, die veranschaulicht, dass der Ḥadīth [mit dem Wortlaut „Ayna Allah“] in den verschiedenen Ḥadīth-Büchern nicht in den Kapiteln über ‘Aqida oder Imān aufgeführt wird. Das beweist, dass die Salaf dieser Umma, die den Ḥadīth überliefert haben, ihn nicht tradiert haben, um Allah ﷻ einen Ort zuzuschreiben, sondern um andere Themen und Fiqhfragen zu erörtern.

Ḥadīthsammlung	Nr°	Kapitel
Al-Muwaṭṭa’	1468	Kapitel über die erlaubte Sklavenbefreiung
Ṣaḥīḥ Muslim	1227	Kapitel über das Verbot des Redens während des Gebetes
Sunan Abī Dawūd	931	Kapitel über das Bittgebet, wenn jemand niest
Sunan Abī Dawūd	3284 und 3286	Kapitel über die gläubigen Sklaven
Imām an-Nasā’ī	1218	Kapitel über das Reden während des Gebetes.
As-Sunanu al-Kubra – al-Bayhaqī	15660; 15662; 20477; 20478	Verschiedene Kapitel über die Befreiung der Sklaven.

Muṣannaf ‘Abdurazzāq	16851	Kapitel über die Sklaven, die man befreien kann
Muṣannaf Ibn Abī Schayba	30979	Kapitel über die Eigenschaften eines Mu'min

Der Ḥadīth der Sklavin wird trotz des möglicherweise problematisch erscheinenden Wortlautes akzeptiert. Die ausführliche Behandlung der Überlieferungen dient dazu, aufzuzeigen, dass dieser Ḥadīth nicht zu den Texten gehört, auf denen Beweise in der ‘Aqīda basieren können. Dieser Ḥadīth wurde bei der Behandlung von anderen rechtlichen Themen in den Sunna-Werken erwähnt [siehe Tabelle], welche ebenfalls mithilfe dieses Ḥadīthes erläutert werden können. Die Frage: „Ayna Allah“, die in dem Ḥadīth vorkommt, wurde von den Gelehrten nicht ignoriert, sondern durch die Kommentatoren der Sunna-Werke erklärt, was das Thema des nächsten Kapitels sein wird.

II. Die Erklärung von Imām Ibn Fūrak²⁶

Aus dem Buch Muschkil al-Ḥadīth²⁷

Über die Aussage „Ayna-llāh“

In der offenkundigen Bedeutung der Sprache ist der Fragepartikel „Ayna“ als Frage nach dem Ort definiert. Man fragt mit „Ayna“ nach dem Ort, im Sinne von: „Wo ist er?“

Die Sprachgelehrten erläuterten das folgendermaßen: Da es mühsam ist, wenn man nach einem Ort fragen will, immer wieder zu sagen „Ist er zu Hause oder ist er in der Moschee oder ist er auf dem Markt oder ist er an dem Ort so und so?“, hat man einen Partikel festgelegt, der sich auf alle möglichen Orte bezieht und anhand dessen man nach einem Ort fragen kann. Das ist die ursprüngliche Bedeutung dieses Partikels, er wurde jedoch auch in anderen Zusammenhängen verwendet und aus seiner ursprünglichen Bedeutung herausgelöst.

Fragt man nach dem Rang einer Person: „*Ayna Fulānun Minkā*“ [wortwörtlich: Wo ist diese Person bei dir?] oder: „*Ayna Fulānun mina-l-Amīr*“ [wortwörtlich: Wo ist diese Person bei dem Herrscher?], dann benutzt man denselben Partikel.

²⁶ Imām Ibn Fūrak, Abū Bakr (geb. um 914 gest. 1015) Er zählt neben Imām al-Baqillāni und al-Isfarayīnī zu den wichtigsten Gelehrten der Aqida unter der Ahlu Sunna Schule. Er selbst studierte bei den Schülern von al-Asch'arī. Bekannt wurde er durch seine Debatten mit der Sekte der Karāmiyya, welche in der Region von Khorasan aktiv war. Er hat mehrere Werke verfasst, adh-Dhahabī redet von mehr als einhundert Werken, zu welchen das Buch Muschkkil al-Ḥadīth wa-Bayānuh zählt. Ein Werk in dem Ibn Fūrak die anthropomorphistischen Auslegungen mancher Ḥadīth widerlegte. Ein weiteres wichtiges Buch, welches noch erhalten ist, ist Mudscharrad Maqālāt al-asch'arī. Es gilt als eine authentische Quelle für die Lehre des Asch'arī.

²⁷ Imām Ibn Fūraq 2003, 76-78.

Er wird ebenso für die Frage nach dem Vergleich zwischen zwei Rängen benutzt, indem man sagt: „*Ayna Fulānun min Fulān*“ [wortwörtlich: Wo ist diese Person im Vergleich mit jener Person?]. Hier ist nicht der Ort oder Platz im Sinne der distanzbedingten Nähe angesprochen, sondern der Rang und die Stellung. Man sagt auch in der arabischen Sprache „*Li-Fulānin 'Inda Fulānin Makānun wa-Manzila*“ [wortwörtlich: Diese Person hat bei dieser Person einen Platz und Rang.] und man sagt: „*Makānu Fulān fī Qalbi Fulān ḥasan*“ [wortwörtlich: Der Ort dieser Person im Herzen dieser Person ist hochgestellt] Man meint damit den Rang und die Stufe, sowie die Ehrung oder Geringschätzung.

Setzt man diese Definition voraus, so liegt es auf der Hand, dass die Frage des Propheten ﷺ eine Frage nach dem Rang und der Stellung Gottes im Herzen dieser Sklavin war. Sie zeigte gen Himmel und wollte mit ihrem Hinweis sagen, dass Er „*Fi-Samā*“ [in der Hoheit] wäre. Möchte man die Hoheit des Ranges und der Stellung einer Person ausdrücken, dann sagt man „*Fulān fī-Samā*“ [Diese Person ist im Himmel/ in der Hoheit], welches bedeutet, sein Rang ist hoch und sein Wert ist gewaltig. So wird die Aussage *Fī-Samā* [in der Hoheit] als ein Hinweis auf die Stellung Gottes im Herzen dieser Sklavin verstanden. Sie zeigte Richtung Himmel, da sie nicht sprechen konnte. Sie drückte mit ihrem Hinweis [auf den Himmel] die erwähnte Bedeutung aus.

Wenn der Text so eine Bedeutung haben kann, dann darf man diese Aussage nicht in der Art deuten, dass man Allah ﷻ eine Grenze, eine Ortszuschreibung oder eine Modalität beimisst oder Ihn ﷻ mit der Schöpfung vergleicht.

Unter unseren Anhängern²⁸ gibt es einige, die sagen, wenn jemand annimmt, dass Allah ﷻ „*Fī Samā*“ [im Himmel/ in der Hoheit] ist und damit die Hoheit im Sinne eines Attributes, wie in der Aussage Allahs ﷻ ﴿**Fürchtet ihr nicht**

²⁸ Asch'arī Gelehrten

die Strafe von demjenigen, der in der Hoheit (fi-Samā') ist, ﴿[67:16], und nicht die Hoheit im Sinne einer Richtung gemeint ist, dann wird so eine Aussage nicht kritisiert.

III. Die Erklärung von Imām al-Māzarī²⁹

Aus seinem Kommentar zu Ṣaḥīḥ Muslim³⁰

Der Prophet ﷺ suchte nach einem Hinweis dafür, dass die Sklavin eine Monotheistin ist und so sprach er ﷺ mit ihr in dieser Art und Weise, so dass sie den Sinn seiner Frage begreifen konnte.

Zu den Zeichen der Monotheisten gehört die Tatsache, dass sie ihre Bittgebete gen Himmel richten, während die Polytheisten unter den Arabern ihre Bittgebete in Richtung ihrer Götzen und die Perser in Richtung des Feuers ausführten. Der Prophet ﷺ wollte den inneren Glauben der Sklavin aufzeigen und prüfen, ob sie von den Gläubigen ist.

So zeigte sie Richtung Himmel und das ist die Richtung, der sich, wie gesagt, die Monotheisten zuwenden.

Der Prophet ﷺ fragte mit „Ayn“ nach dem Rang und der Stellung Gottes bei ihr und die Antwort mit „fī Samā“ [In der Hoheit/im Himmel] weist auf die Hoheit Allahs bei ihr hin. Der Himmel ist die Bittgebetsrichtung, genauso wie die Kaaba die Gebetsrichtung ist.

²⁹ al-Imām al-Mazarī al-Malikī ist der große Scheikh und Ozean des Wissens [453-536 n. H.]. In der malikitischen Rechtsschule wird er einfach al-Imām schlechthin genannt. Imām adh-Dhahbī sagte, dass er scharfsinnig in der Ḥadīthwissenschaft und im Fiqh war. Er verfasste einen der ersten Kommentare zu Ṣaḥīḥ Muslim [3 Bände]. Zu seinen Büchern zählt man auch den Kommentar zu at-Talqīn in der malikitischen Rechtslehre [9 Bände] den Kommentar zu al-Burhān und zu al-Irschād, beide von Imām al-Ḥaramayn. Er erreichte die Stufe von al-Idschtihād und seine Rechtsurteile haben Vorrang in der malikitischen Schule. Zu seinen Schüler gehört al-Qāḍī Iyyād und al-Mahdī b. Thūmart.

³⁰ Imām al-Mazarī 1987, 1/412.

Da das Gebet in Richtung Kaaba auf keinen Fall bedeutet, dass Allah ﷻ in der Kaaba wäre, so heißt die Zuwendung gen Himmel auch nicht, dass Allah ﷻ im Himmel wäre.

IV. Die Erklärung von Imām al-Qadi Iyyād³¹

Aus seinem Kommentar zu Ṣaḥīḥ Muslim³²

Es gibt keinen Meinungsunterschied zwischen den Muslimen, sei es unter ihren Ḥadīth-Gelehrten, Rechtsgelehrten, Theologen, Laien oder Scharfsinnigen, dass die Formulierungen des Koran, welche besagen, dass Allah ﷻ im Himmel wäre, wie z.B. : **﴿Fürchtet ihr nicht die Strafe von Demjenigen, der in der Hoheit (fi-Samā') ist,﴾**[67:16] nicht wortwörtlich zu verstehen sind, sondern einer Erklärung bedürfen.

Diejenigen, welche die Richtung der Hoheit Allah ﷻ ohne Begrenzung und ohne Zuschreibung einer Modalität beimessen, haben die Präposition „Fī“ [in] mit „Alā“ [über] gedeutet. Die große Mehrheit der Experten unter den Kalām-Gelehrten sowie unter den Gelehrten, welche die Attribute Allahs bestätigen und Ihn ﷻ von [erschaffenen Eigenschaften] freisprechen und es als unmöglich erklären, dass Allah ﷻ eine Richtung oder eine Begrenzung zugeschrieben werden kann, haben je nach Zusammenhang mehrere Erklärungen zu diesen Aussagen gegeben . Eine dieser Erklärungen ist die von Imām Abī ‘Abdillāh [al-Māzarī], die wir bereits zitierten.

³¹ Iyyād b. Musā b. ‘Iyyād b. ‘Amrūn al-Yaḥṣubī as-Sabtī, Abū al-Faḍl, ist einer der bekanntesten Gelehrten Marokkos . Er war der Imam der Leute des Ḥadīth in seiner Zeit. Er wurde im Jahr 476 n. H. in Sebta (Ceuta) geboren. Al-Qāḍī ‘Iyyād hat Andalusien besucht und studierte bei vielen Gelehrten in Cordoba. Danach reiste er in die östlichen Länder und studierte dort ebenfalls unter großen Gelehrten. Dort sammelte er auch Aḥādīth und pflegte die Hadithwissenschaft. Al-Qāḍī ‘Iyyād war Gelehrter in Usul, Fiqh, Ḥadīth, Sprache und Geschichte der Araber, sowie deren Genealogien. Er wurde Richter von Sebta (Ceuta) und später auch von Granada. Al-Qāḍī ‘Iyyād starb im Jahr 544 n. H. in Marrakesch. Er verfasste u. a. das bekannte Buch "Ash-Schifā" über den Propheten , das von vielen späteren Gelehrten kommentiert wurde, z. B. von Imam Mulla Ali al-Qari. Weitere Werke von ihm sind das "Tartib al-masalik", ein 4-bändiges Werk über die Gelehrten der malikitischen Rechtsschule, ein Kommentar zum Sahih Muslim (9 Bände), welcher später von Imam an-Nawawī in seinem Kommentar benutzt wurde, sowie andere Bücher in Hadithwissenschaft und Fiqh.

³² Imām al-Qāḍī ‘Iyyād 1998, 2/465-466.

Dieses Thema ist allgemein eines der schwerwiegendsten Themen des Tawḥīd [Glaubenslehre], auch wenn viele Gelehrte es unterschätzten.

Die Leute der Sunna und der Wahrheit [Ahlu Sunna wa-l-Ḥaq] sind sich einig darüber:

dass man über das Wesen Allahs ﷻ nicht nachdenken darf, so wie es ihnen befohlen wurde;

dass man darüber schweigen soll, weil der Verstand sich bei diesem Thema verwirrt und dass man [die Bedeutung Allah / Sallāmū] überlassen muss;

dass Sie sich darin einig sind, dass es verboten ist, Allah ﷻ eine Modalität zuzuschreiben, Ihn ﷻ sich vorzustellen oder Ihm ﷻ eine Form zu geben.

Diese Haltung stellt keinen Zweifel an der Existenz Gottes, keine Unwissenheit bezüglich Gottes, sowie keinen Makel im Tawḥīd dar, sie ist vielmehr die Wahrheit [vom Tawḥīd], die sie vertreten.

Trotz dieser Haltung tolerieren einige von Ahlu Sunna manche, die sich ausführlich über die Zuschreibung einer Richtung oder Sphäre [zu Allahﷻ] äußerten.³³ Gibt es überhaupt einen Unterschied zwischen der Modalität, der Begrenzung des Wesens Allahsﷻ] und der Zuschreibung einer Richtung?³⁴

Bindend für uns ist die Aussage aus der Scharia: **﴿Und Er ist Der Herrschende über Seine Diener.﴾** [7:18], dass Er ﷻ über dem Thron Istwā' tat, gleichzeitig halten wir uns an der 'Āya fest, die die absolute Erhabenheit Allahs beschreibt und welche als einziger rationaler Beweis gilt: **﴿Nichts ist Allah gleich. Er ist es, Der alles hört und alles sieht.﴾** [42:11] . Dieser Vers ist ein Schutz für diejenigen, den Allah ﷻ rechtleitet und unterstützt.

³³ Mehr dazu kommt in der Erklärung von Imām al-Abbī

³⁴ Diese Aussage ist eine Kritik gegen diejenigen, die so eine Lehre tolerieren.

V. Die Erklärung von von Imām a-Qurtubī³⁵

Aus seinem Kommentar zu Ṣaḥīḥ Muslim³⁶

Die Frage des Propheten ﷺ: ﴿Ayna-llāh [Wo ist Allah?]) ist eine Frage, die die geistige Ebene der Sklavin berücksichtigt. Er ﷺ wollte ergründen, ob sie nicht von denjenigen ist, die Götzen oder die Steine auf der Erde anbeten.

„Ayn“ [wo] ist ein Fragepartikel, anhand dessen man nach dem Ort fragt genauso wie „Matā“ eine Fragepartikel ist, anhand dessen man nach der Zeit fragt.

„Ayn“ [im Sinne von Ort] darf man in Bezug auf Allah ﷻ nicht wortwörtlich verwenden, denn Allah ﷻ ist erhaben über eine Ortszuschreibung, genauso wie Er ﷻ über die Zeit erhaben ist. Vielmehr ist Er ﷻ der Schöpfer des Ortes und der Zeit. Er ﷻ existierte als es noch keine Zeit und keinen Ort gab und Er ﷻ ist jetzt so, wie Er ﷻ immer war.

Wenn Allah ﷻ an einem Ort existieren würde, dann würde Er ﷻ eine bestimmende Kraft benötigen, die das entschieden hat³⁷ und dann wäre Er ﷻ

³⁵ Imām Aḥmad b. ‘Umar b. Ibrāhīm [578-656 n.H.] war ein malikitischer Ḥadīth- und Rechtsgelehrter. Er ist in Cordoba geboren. Er lehrte in Alexandria und dort ist er auch gestorben. Zu seinen Büchern zählt man seine beiden Zusammenfassungen von Ṣaḥīḥ Muslim und dessen Kommentierung, die Zusammenfassung von Ṣaḥīḥ al-Bukharī, die Kommentierung von at-Talqīn [Rechtslehre], sowie zahlreiche Abhandlungen in der Ḥadīthwissenschaft.

³⁶ Imām al-Qurtubī 1996, 2/142-145.

³⁷ Würde Gott ﷻ innerhalb eines Ortes existieren, dann würde die Existenz Gottes von diesem Ort abhängen und dann würde dieser Ort mit Gott zusammen sein. Wenn das feststeht, dann haben wir zwei mögliche Schlussfolgerungen:

Entweder ist dieser Ort erschaffen **oder** nicht erschaffen.

Wenn er erschaffen ist, dann soll er von einer anderen Macht erschaffen sein und nicht von Gott, weil die Existenz Gottes von diesem Ort abhängt und was von einem Geschöpf abhängt ist selber ein Geschöpf. So eine Meinung ist reiner Unglaube, weil es zu der Aussage führt, dass Gott erschaffen wäre.

Wenn der Ort nicht erschaffen ist und somit ewig ist, dann haben wir in diesem Fall zwei Ewige und zwar Gott und den Ort. Da der Ort auch ewig ist, hat Gott es nicht selber entschieden an diesem Ort zu sein, sondern entweder war er gezwungen oder eine andere Kraft hat es bestimmt und auch diese Meinung ist reiner Unglaube, weil es dazu führt, etwas Gott zu beigesellen und seine Attribute zu beschränken.

entweder in Bewegung oder im Stillstand und beide Zustände sind erschaffene Dinge. Wenn einer Sache erschaffene Eigenschaften zugeschrieben werden, dann ist diese Sache auch erschaffen, was in den theologischen Werken ausführlich dargelegt wurde.³⁸

Allah ﷻ sagt: ﴿ **Nichts ist Allah gleich** ﴾[42:11], demzufolge kann Er ﷻ nicht den Geschöpfen in ihren Charakteristiken und den möglichen Dingen in ihrem Sein ähneln.

Wenn das feststeht, dann steht es auch fest, dass der Prophet ﷺ seine Aussage in einem übertragenen Sinne getroffen hat, um der Sklavin, die unter Leuten, in deren Häusern sich Götzen befinden, aufgewachsen war, in einer Art, die sie begreifen konnte, seine Frage verständlich zu machen.

Der Prophet ﷺ wollte wissen, ob sie von denjenigen sei, die an ihre Götzen, die sie bei sich zuhause haben glauben oder nicht. Deswegen fragte er ﷺ sie: ﴿Ayna-llāh﴾, Sie antwortete: „Fī-Samā“ [in der Hoheit/im Himmel]. Diese Antwort hat der Prophet ﷺ akzeptiert. Er ﷺ bestätigte daraufhin, dass sie eine Gläubige ist, weil sie eine anders gestellte Frage nicht hätte verstehen können und weil sie Allah ﷻ davon freisprach, den angebeteten Götzen der Polytheisten zu ähneln. Sie schrieb ihm die Erhabenheit über die Orte der Götzen zu.

Die Sklavin gab solch eine Antwort, da sie die Muslime gesehen hatte, wenn sie während des Bittgebetes ihre Blicke und Hände in Richtung Himmel hoben. Sie wurde in diesem Zustand gelassen, bis ihr Verständnis [vom Dīn] fester wird und sich ihr Herz für [die genauen Bedeutungen] öffnet. Hätte man ihr in diesem Zustand gesagt, dass in Bezug auf Allah ﷻ eine Ortszuschreibung und

³⁸ Der Stillstand und die Bewegung sind zwei Eigenschaften, die erschaffen sind, weil sie von Ort und Zeit abhängen und weil sie nicht in der Ewigkeit fortdauern. Das heißt, sie haben einen Anfang und ein Ende. Wenn das feststeht, dann steht auch fest, dass wenn Etwas ein Gegenstand ist, in welchem Bewegung und Stillstand auftreten, dann ist dieses Etwas auch erschaffen, weil das, was von einem Geschöpf abhängt selber erschaffen ist.

eine Zeit unmöglich sind, dann hätte die Gefahr bestanden, dass sie in den Zustand der totalen Negierung [Ta'tīl] fällt.³⁹ Dieses Thema ist in seiner Gesamtheit oft nur schwer in kurzer Zeit zu erfassen. Nur die Wissenden, deren Herzen Allah ﷻ die Rechtleitung und Erleuchtung bescherte und welche Allah ﷻ unterstützte, sind dazu in der Lage. Die Mehrheit der Laien [Unwissenden] leiden unter falschen Vorstellungen [Awhām].⁴⁰

Dieser Ḥadīth wurde auch so ausgelegt, dass der Prophet ﷺ mit „Ayn“ den Rang meint, welcher sich auf die Erhabenheit und Majestät Allahs, die Ihn ﷺ von den Götzen unterscheidet, bezieht. Die Aussage des Propheten ﷺ ähnelt der Aussage: „*Ayna athurayyā mina-tha-tharā wa-l-Baṣaru mina-l-'amā*“ [Wortwörtlich: Wo sind die Sterne im Vergleich mit der Erde und wo ist die Sehkraft im Vergleich mit der Blindheit] Man benutzt die Sterne und die Sehkraft in diesem Vergleich, weil sie geschätzt werden und ihr Rang hoch ist. Aufgrund dieser Erklärung bedeutet die Aussage „*Fī-Samā*“ [in der Hoheit/ im Himmel]: Er ﷻ ist der Höchste und Erhabenste. Man sagt in der Sprache: „*Fulānun fī Samā' wa-Manāti ath-Thurayyā*“ [Diese Person ist im Himmel und an ihr hängen die Sterne]

In der Dichtung steht:

Wahrlich an den Söhnen der 'Awf, wie ihr wisst

hängt der Sternenhimmel, dessen Sterne hoch sind.

³⁹ Imām Ibn Hadschar sagte in seinem Kommentar zu Ṣaḥīḥ al-Bukhārī: Der Prophet ﷺ bestätigte den Imān der Sklavin, die für die Frage „Ayna-llāh“ im Himmel/ in der Hoheit als Antwort gab und zwar aus Angst, dass sie in die totalen Verleugnung Gottes und Seiner Eigenschaften fällt. Es ist so, weil sie die Erhabenheit Allahs ﷻ über dem Anthropomorphismus [erhaben ist er darüber] nicht richtig begreifen kann.

⁴⁰ Damit sind diejenigen gemeint, die einfach aus reiner Nachahmung den Islam praktizieren und keine Belege besitzen. Manche Aussagen der unwissenden Laien werden von den Gelehrten toleriert, weil sie nicht genug Wissen besitzen.

So wurde es gesagt und Allah ﷻ und Sein Prophet ﷺ wissen es besser. Man soll die Bedeutung Allah ﷻ überlassen, um in Sicherheit zu sein. [wa-Taslīmu aslam]

Hinweis: Es gibt keinen Meinungsunterschied zwischen den Muslimen, sei es unter ihren Ḥadīth-Gelehrten, Rechtsgelehrten, Theologen, Laien oder Scharfsinnigen, dass die Formulierungen des Koran, welche besagen, dass Allah ﷻ im Himmel wäre, wie z.B. : **﴿Fürchtet ihr nicht die Strafe von Demjenigen, der in der Hoheit (fi-Samā') ist,﴾**[67:16] nicht wortwörtlich zu verstehen sind, sondern einer Interpretation bedürfen.

Für diejenigen, welche Ihm ﷻ eine Richtung zuschreiben, ist dies die Richtung der Hoheit, auf welche man mit dem Thron hinweist und welche über den Himmeln ist, wie es in den Aḥādīth beschrieben ist. Aus diesem Grund muss die Aussage „Allah ist im Himmel“ interpretiert werden.

Die beste Interpretation, die in diesem Fall, gegeben wurde ist die Deutung von „Fī“ [in] mit „‘alā“ [auf], so wie es im Koran steht: **﴿euch in den Stämmen der Palmen kreuzigen lassen.﴾** [20:71] Das heißt: „...auf den Stämmen der Palmen.“ In diesem Fall bedeutet die Hoheit die „Machtausübung“

Diejenigen, die eine Richtung in Bezug auf Allah ﷻ negieren, negieren demzufolge diese wortwörtliche Bedeutung, um Allah ﷻ hoch zu ehren.

Aufgrund dessen steht mit Übereinstimmung aller Muslime fest, dass die Aussage der Sklavin „Fī Samā“ [in der Hoheit/ im Himmel] nicht wortwörtlich zu verstehen ist. Diese Aussage muss pflichtgemäß von den Gelehrten erklärt werden und **derjenige der diese Aussage wortwörtlich versteht, ist ein Irrgeleiteter unter den Irrgeleiteten.**

VI. Die Erklärung von Imām Nawawī⁴¹

Aus seinem Kommentar zu Ṣaḥīḥ Muslim⁴²

Dieser Ḥadīth gehört zu den Aḥādīth, welche die Attribute Allahs behandeln. Hinsichtlich dieser Texte gibt es zwei Methoden, die wir schon oft im Buch vom Imān erwähnt haben.

Die erste Methode ist der Glaube an diese Texte, ohne nach deren genauen Bedeutung zu forschen und gleichzeitig Allah ﷻ von den Attributen der Geschöpfe freizusprechen.

Die zweite Methode ist das entsprechende Erklären. Diejenigen, welche diese Methode vertreten, sagen: Der Prophet ﷺ wollte prüfen, ob sie eine Monotheistin ist, welche bestätigt, dass Allah ﷻ der einzige Schöpfer und Verwalter ist, von welchem man die Erfüllung der Wünsche erhofft, Dem man sich in Richtung Himmel zuwendet und Den man anbetet, indem man sich zur Kaaba richtet, was keinesfalls bedeutet, dass Allah ﷻ im Himmel oder in der Kaaba begrenzt wäre, vielmehr ist der Himmel die Richtung der Bittbetenden und die Kaaba die Richtung der Betenden, es sei denn sie sind von den Götzenanbetern, deren Götzen unter den Menschen zu finden sind. Als die Sklavin „fī-Samā“ gesagt hat, wusste der Prophet ﷺ, dass sie eine Monotheistin und keine Götzendienerin ist.

⁴¹ Imām Muḥyī ad-Dīn Abū Zakariyyā an-Nawawī [631-676 n. H.] ist Scheikh al-Islam, der Führer der Gläubigen in den verschiedenen Zweigen des Wissens, der Ḥadīthexperte, der Rechtsgelehrte, der Beweis Gottes auf Erden und die Rechtleitung für die späteren Generationen nach ihm. Er gehört zu den größten Gelehrten des Islam überhaupt. Er verfasste zahlreiche Bücher, die bis jetzt von den Gelehrten und den Laien benutzt werden. Zu diesen Werken zählt man seinen Kommentar zu Ṣaḥīḥ Muslim, welcher zu den besten und meistbenutzten Kommentaren vom Ṣaḥīḥ Muslim gezählt wird. Im Fiqh schrieb er verschiedene Werke. Der bekannteste ist Minhāğ aṭ-Ṭalibīn, zu dem es zahlreiche Kommentare gibt und welcher als das wichtigste Buch der schafiitische Schule betrachtet wird. Die Vierzig Ḥadīthe oder Riyāḍū aṣ-Ṣaḥīḥīn gehören auch zu seinen Büchern, die unter den Muslimen sehr verbreitet sind.

⁴² Imām an-Nawawī 1972, 5/24.

Al-Qādī 'Iyyād: Es gibt keinen Meinungsunterschied zwischen den Muslimen, sei es unter ihren Ḥadīth-Gelehrten, Rechtsgelehrten, Theologen, Laien oder Scharfsinnigen, dass die Formulierungen des Koran, welche besagen, dass Allah ﷻ im Himmel wäre, wie z.B. : **﴿Fürchtet ihr nicht die Strafe von Demjenigen, der in der Hoheit (fi-Samā') ist,﴾**[67:16] nicht wortwörtlich zu verstehen sind, sondern einer Erklärung bedürfen.

Diejenigen, welche die Richtung der Hoheit Allah ﷻ ohne Begrenzung und ohne Zuschreibung einer Modalität beimessen, haben die Präposition „Fī“ [in] mit „‘Alā“ [über] gedeutet. Die große Mehrheit der Experten unter den Kalām-Gelehrten sowie unter den Gelehrten, welche die Attribute Allahs bestätigen und Ihn ﷻ von [erschaffenen Eigenschaften] freisprechen und es als unmöglich erklären, dass Allah ﷻ eine Richtung oder eine Begrenzung zugeschrieben werden kann, haben je nach Zusammenhang mehrere Erklärungen zu diesen Aussagen gegeben. Er führte eine ähnliche Erklärung an, wie die, die wir erwähnt haben.

Die Leute der Sunna und der Wahrheit [Ahlu Sunna wa-l-Ḥaq] sind sich darüber einig:

dass man nicht über das Wesen Allah ﷻ nachdenken darf, so wurde es ihnen befohlen;

dass man zu diesem Thema keine Aussagen treffen soll, weil der Verstand verwirrt werden würde bei dieser Frage;

dass es verboten ist, Allah ﷻ eine Modalität zuzuschreiben oder Ihn ﷻ eine Form zu geben und diese Haltung ist kein Zweifel an der Existenz Gottes, keine Unwissenheit bezüglich Gottes und kein Mangel im Tawḥīd, sondern es ist die Wahrheit.

Aber trotz dieser Haltung tolerieren einige unter ihnen manche, die sich ausführlich über die Zuschreibung eine Richtung oder Sphäre [zu Allah ﷻ] äußerten. Gibt es überhaupt einen Unterschied zwischen der Modalität, der Begrenzung des Wesens Allahs und der Zuschreibung einer Richtung?

Bindend für uns ist die Aussage aus der Scharia: **«Und Er ist Der Herrschende über Seine Diener.»** [7:18], dass Er ﷻ über dem Thron Istwā' tat, gleichzeitig halten wir uns an der 'Āya fest, die die absolute Erhabenheit Allahs ﷻ beschreibt und welche als einziger rationaler Beweis gilt: **«Nichts ist Allah gleich. Er ist es, Der alles hört und alles sieht.»** [42:11] . Dieser Vers ist ein Schutz für denjenigen, den Allah ﷻ rechtleitet und unterstützt.

Ende der Erklärung vom al-Qāḍī 'Iyyād.

VII. Die Erklärung von Imām al-Abbī⁴³

Aus seinem Kommentar zu Ṣaḥīḥ Muslim⁴⁴

Über die Aussage „Ayna-llāh“

Der Prophet ﷺ wollte einen Hinweis auf ihren Imān haben, weil sich die Götzen der Kuffār, die aus Steinen und Feuer sind, auf der Erde befinden. Jeder Götzendiener erbittet von seinem Götzen die Erfüllung seiner Wünsche. Jedoch der Himmel ist die Richtung der Bittgebete der Monotheisten. Der Prophet ﷺ wollte das, woran sie glaubt, enthüllen, deswegen hat er ﷺ mit ihr in einer Art und Weise geredet, die sie begreifen kann. Sie zeigte in die Richtung, der sich die Monotheisten zuwenden. Das bedeutet aber nicht, dass Allah ﷻ in einer Richtung wäre oder vom Himmel umfasst wird, denn sonst würde die Zuwendung zur Kaaba bedeuten, dass Allah ﷻ sich in der Kaaba befindet.

Einige Auslegungen besagen, dass der Prophet ﷺ nach ihrem Glauben bezüglich der Erhabenheit Allahs ﷻ fragte. Ihre Antwort weist auf die Stellung der Majestät Allahs ﷻ bei ihr hin.

Al-Qāḍī 'Iyyāḍ sagte: Die Muslime sind sich darüber einig, dass man die Texte, welche besagen könnten, dass Allah ﷻ im Himmel wäre, interpretieren soll, wie z.B. die Aussage Allahs ﷻ **Fürchtet ihr nicht die Strafe von demjenigen, der in der Hoheit (fi-Samā') ist,** [67:16]. Eine große Zahl von

⁴³ Imām al-Abbī [gest. 827 n. H.] Muḥammad b. Khalafa al-Mālikī ist ein Ḥadīthgelehrter aus Tunesien. Er verfasste einen Kommentar zu Ṣaḥīḥ Muslim, indem er die vier wichtigsten Kommentare dazu zusammenfasste und zwar den Kommentar von Imām al-Mazarī, al-Qaḍī 'Iyyāḍ, Imām Nawawī und Imām al-Qurtubī und die Erklärungen von seinem Scheikh Ibn 'Arafa hinzufügte. Er schrieb auch einen Kommentar zu dem Werk al-Mudawwana im malikitischen Fiqh.

⁴⁴ Imām al-Abbī kein Datum, 2/241-243.

denjenigen, unter den Rechts- und Ḥadīthgelehrten sowie manche Kalām-Gelehrte unter den Asch‘ariyya sowie die Karrāmiyya die Ihm ﷻ eine Richtung zuschreiben, haben die Präposition „Fī“ [in] mit „‘alā“ [auf] erklärt. Diejenigen, welche die Richtung in Bezug auf Allah ﷻ negieren und diese sind in der Mehrheit, haben diese Texte interpretiert. Manche dieser Interpretationen wurden von dem Imām erwähnt.

Dieses Thema allgemein ist eines der schwerwiegendsten Themen des ‘ilm al-Kalām [Glaubenslehre].

Die Leute der Sunna und der Wahrheit [Ahlu Sunna wa-l-Ḥaq] sind sich einig darüber:

dass man über das Wesen Allahs ﷻ nicht nachdenken darf, so wie es ihnen befohlen wurde;

dass man darüber schweigen soll, weil der Verstand sich bei diesem Thema verwirrt und dass man [die Bedeutung Allah / Sallāmū] überlassen muss;

dass Sie sich darin einig sind, dass es verboten ist, Allah ﷻ eine Modalität zuzuschreiben, Ihn ﷻ sich vorzustellen oder Ihm ﷻ eine Form zu geben.

Diese Haltung stellt keinen Zweifel an der Existenz Gottes, keine Unwissenheit bezüglich Gottes, sowie keinen Makel im Tawḥīd dar, sie ist vielmehr die Wahrheit [vom Tawḥīd], die sie vertreten.

Trotz dieser Haltung tolerieren einige von Ahlu Sunna manche, die sich ausführlich über die Zuschreibung einer Richtung oder Sphäre [zu Allah ﷻ] äußerten. Gibt es überhaupt einen Unterschied zwischen der Modalität, der Begrenzung des Wesens Allahs ﷻ] und der Zuschreibung einer Richtung?

Bindend für uns ist die Aussage aus der Scharia: **﴿Und Er ist Der Herrschende über Seine Diener.﴾** [7:18], dass Er ﷻ über dem Thron Istwā’ tat, gleichzeitig

halten wir uns an der 'Āya fest, die die absolute Erhabenheit Allahs beschreibt und welche als einziger rationaler Beweis gilt: ﴿Nichts ist Allah gleich. Er ist es, Der alles hört und alles sieht.﴾ [42:11] . Dieser Vers ist ein Schutz für diejenigen, den Allah ﷻ rechtleitet und unterstützt.

Ich [Imām al-Abbī] sage: Seine Behauptung, dass eine große Anzahl von Rechtsgelehrten und Kalāmgelehrten Allah ﷻ eine Richtung zuschreibt, ist nicht richtig. Diese Meinung haben nur Abū 'Umar [Ibn 'Abd al-Barr] in al-Istidhkār und Ibn Abī Zayd in ar-Risāla vertreten. In beiden Fällen gibt es eine Interpretation für ihre Aussage.

Als der Herrscher Abū al-Ḥasan, der König Marokkos Ifriqiyya [heutiges Tunesien] unterworfen hatte, organisierte er Sitzungen mit den Gelehrten in al-Qaṣba. Zu diesen Sitzungen kamen große Rechtsgelehrte Tunesiens wie Ibn 'Abd as-Salām, Ibn Hārūn sowie as-Siṭṭī und Ibn aṣ-Ṣabbāgh und andere aus Fes. Als ein Student diese Stelle von 'Iyyāḍ zitiert hat, haben alle Anwesenden es verurteilt. Am nächsten Morgen brachte dieser Student eine Kopie des Buches al-Ikmāl mit und las es in der Anwesenheit der Gelehrten vor. Alle missbilligten es und manche sagten sogar: „Möge Allah ﷻ ihn dafür zu Rechenschaft ziehen, was er behauptet hat.“⁴⁵

⁴⁵ Die Kritik von Imām al-'Abbī ist im Grunde genommen unverständlich, denn Imām 'Iyyāḍ hat nie geäußert, dass eine große Mehrheit Allah ﷻ eine Richtung in wortwörtlichem Sinne zugeschrieben hat. Vielmehr sagte er, dass viele, die Ihm eine Richtung zuschreiben „fi“ [in] mit „'Alā“ [auf/über] interpretiert haben. Die Richtung Oben wird nicht immer für die Beschreibung eines Ortes benutzt, wie wir gesehen haben. Imām al-Qurṭubī hat das in seinem Kommentar anschaulich dargestellt. Bemerkenswert ist, dass einige Stellen, die Imām al-Abbī anbringt, in den Zitaten von Imām Nawawī und Imām al-Qurṭubī nicht vorkommen.

VIII. Die Erklärung von Imām as-Sindī⁴⁶

Aus seinem Kommentar zu Sunan an-Nasā'ī⁴⁷

„Ayna-llāh“ [Wo ist Allah?] bedeutet, in welche Richtung wenden sich diejenigen, die sich Allah ﷻ zuwenden. Ihre Antwort „Fī-Samā“ [In der Hoheit/im Himmel] bedeutet, man richtet sich gen Himmel. Was der Prophet ﷺ mit seiner Frage bezweckte, war die Bestätigung der Existenz Allahs durch die Sklavin.

IX. Die Erklärung von Imām as-Sarakhsī⁴⁸

Aus dem enzyklopädischen Werk al-Mabsūt⁴⁹

Über die Authentizität dieses Ḥadīth kann man disputieren. Es wurde überliefert, dass der Prophet ﷺ gesagt hat: Ayna-llāh [wo ist Allah?] und sie zeigte zum Himmel. Wir glauben nicht, dass der Prophet ﷺ jemanden auffordern würde, Allah ﷻ eine Richtung und einen Ort zuzuschreiben.

⁴⁶ Imām as-Sindī [gest. 1138 n. H.] ist ein Ḥanafī Gelehrter in Ḥadīthwissenschaft aus dem Sind. Er lebte in Medina und hinterließ zahlreiche Kommentare zu den wichtigsten Ḥadīthsammlungen. Z.B. die Randkommentare zu Ṣaḥīḥ al-Bukhārī, Randkommentare zu Sunan Abī Dawūd, Randkommentare zu Sunan an-Nasā'ī, Randkommentare zu Musnad Imām Aḥmad, Randkommentare zu Sunan Ibn Mādscha sowie andere Bücher.

⁴⁷ Imām as-Sindī, Ḥāschiyat as-Sindī 'ala Sunan an-Nasā'ī, 1986, 3/18.

⁴⁸ Imām Muḥammad b. Sahl as-Sarakhsī [gest. 483 n. H.] ist Scheikh al-Islam, der große Ḥanafī Rechtsgelehrte. Unter den Gelehrten der Ḥanafī Rechtsschule ist er bekannt als „Schams al-A'ima“ [Die Sonne der Gelehrte]. Er war ein Mudschtahid in Fiqh. Sein Buch al-Mabsūt umfasst dreißig dicke Bände und gilt als eins der fundamentalen Werke des Ḥanafī Fiqh im speziellen und der islamischen Jurisprudenz im Allgemeinen. Zu seinen Werken zählt man andere Bücher, besonders seine Kommentare zu den Büchern von Imām asch-Schaybānī, der Schüler von Imām Abū Ḥanīfa.

⁴⁹ Imām as-Sarakhsī 2000, 7/6.

X. Die Erklärung von Imām ‘Alī al-Qārī⁵⁰

Aus dem Kommentar zu Musnad Abī Ḥanīfa⁵¹

Er ﷺ fragte sie: „Aynal-llāh“ [Wo ist Allah?] Das heißt, gehört dein Gott zu den Götzen der Erde oder ist Er, der Gott, dessen Befehl im Himmel und dessen Urteil auf Erde ist, wie Allah ﷻ sagte: ﴿Er ist es, Der im Himmel Gott und auf der Erde Gott ist.﴾? [43:84]. Er ﷺ sagte auch: ﴿Und Er ist Allah, [Der Angebetete] in den Himmeln und auf Erden.﴾[6:3] Allah ﷻ ist erhaben über Ort und Zeit, sowie über alle erschaffenen Dinge.

XI. Die Erklärung von Imām al-Bādschī⁵²

Aus seinem Kommentar zu al-Muwaṭṭa‘⁵³

Was die Frage zu der Sklavin: „Ayna-llāh“ [Wo ist Allah?] und ihre Antwort: „Fī-Samā“ [in der Hoheit/im Himmel] betrifft, so meinte sie Seine Bezeichnung der Hoheit.

Mit der Hoheit wird jeder, der eine Majestät innehat, bezeichnet. Man sagt „*Makānu Fulānin fī-s-Samā*“ [wortwörtlich: Diese Person ist im Himmel] das heißt, ihr Rang ist hoch und edel.

⁵⁰ Imām Mullā ‘Alī al-Qārī [gest. 1014 n. H.] ist ein Ḥanafī Rechtsgelehrter. Er ist in Harāt geboren und in Medina gestorben. Er gehörte zu den prominentesten Gelehrten seiner Zeit. Er hinterließ viele Werke in Ḥadīth, Fiqh, Geschichte und Tafsīr.

⁵¹ Imām ‘Alī al-Qārī kein Datum, 1/158.

⁵² Imām Abū al-Walīd al-Bādschī [403-474 n. H.] ist der große Rechtsgelehrte und Ḥāfiẓ des Ḥadīth. Er kommt aus der Stadt Badajoz im heutigen Spanien. Er unternahm eine Reise nach dem Osten, wo er in Damaskus und Irak bei den damaligen bekanntesten Gelehrten studierte. Zu seinen Lehrern gehören Scheikh al-Islām Abū Ishāq asch-Schīrāzī und Scheikh al-Islām al-Ḥāfiẓ Abū Dhar al-Harawī. Als er nach Spanien zurückkam übernahmen die großen Gelehrten dieser Zeit von ihm das Wissen wie z.B. Abū Bakr aṭ-Ṭarṭūschī. Er war auch derjenige, der Ibn Ḥazm in den Schatten gerückt hat, indem er die Lehren, die Ibn Ḥazm propagierte, widerlegte. Zu seinen Büchern gehören drei Kommentare zu al-Muwaṭṭa‘. Nur al-Muntaqā [neun dicke Bänder] ist noch erhalten. Al-Ma‘ānī und al-Istifā‘, über welche man sagt, sie umfassten mehr als zwanzig Bände wurden bis heute noch nicht gefunden. Er hinterließ auch andere Bücher in Fiqh, Ḥadīthwissenschaft und ‘Aqīda.

⁵³ Imām al-Bādschī 1999, 8/320.

XII. Die Erklärung von Imām al-Kawtharī⁵⁴

Aus seiner Ausgabe zum as-Sayf as-Saqīl fi-r-Raddi ‘alā Ibn Zafīl⁵⁵ von Imām as-Subkī⁵⁶

Der Überlieferer dieses Ḥadīth von Ibn al-Ḥakam ist ‘Aṭā’ b. Yasār. Sein Wortlaut dieses Ḥadīthes wurde unterschiedlich überliefert. In einem Wortlaut steht ﴿Der Prophet ﷺ machte ein Zeichen mit der Hand um die Frage, wer im Himmel ist, auszudrücken﴾. Das Gespräch mit der Sklavin fand nach dieser Überlieferung mit Handzeichen statt, denn das normale Sprechen mit ihr war nicht möglich, da sie taubstumm war.

Der Wortlaut, welchen der Autor und der Kommentator zitierten, stammt aus einer Überlieferung und spiegelt seine Ansicht wider, nicht aber die genauen Worte des Propheten ﷺ.

Eine solche Überlieferung wird im Bereich der gottesdienstlichen Handlungen herangezogen, aber nicht in den Glaubensfragen. Das ist auch der Grund aus dem Imām Muslim diese Überlieferung im Kapitel über das Verbot des Redens und nicht im Kapitel über den Imān anführt, denn der Ḥadīth enthält auch den Taschmīt⁵⁷ des Niesenden während des Gebetes und das Verbot dessen seitens des Propheten ﷺ. Imām al-Bukhārī hat diesen Ḥadīth gar nicht in seinem Ṣaḥīḥ Werk überliefert, aber er überlieferte ihn in seinem Werk Khalq Afāl al-‘Ibād und zwar in dem Teil über das Verbot des Taschmit während des Gebetes,

⁵⁴ Imām Zahīd al-Kawtharī [1296 - 1371 n. H.] ist der letzte Stellvertreter des Scheikh al-Islam - des höchsten religiösen Führers im Osmanischen Reich- gewesen. Er war sehr bekannt durch seine scharfe Verteidigung der Ahlu Sunna und zwar in einer Zeit, in welcher das islamische Reich mehrere Niederlagen hinnehmen musste. Er verfasste mehrere Bücher im Bereich vom Ḥadīth, Fiqh und Uṣūl. Besonders im Bereich Ḥadīth war er sehr bewandert. Seine Stärke waren die Namen der Ḥadīthüberlieferer und deren Biographien.

⁵⁵ Damit ist Ibn al-Qayyim gemeint.

⁵⁶ Imām al-Kawtharī 2004, 485-487.

⁵⁷ Taschmīt bedeutet das Bittgebet , das man sagt wenn jemand niest und zwar: Raḥimaka Allah

wobei er den Teil, in welchem steht, dass Allah ﷻ im Himmel wäre, nicht erwähnt, ohne darauf hinzuweisen, dass er den Ḥadīth verkürzt überliefert hat. In der Überlieferung von al-Laythī von Imām Mālik findet sich die Aussage ﴿Sie ist eine Gläubige.﴾ nicht.

Dass dieser Ḥadīth nicht als Beweis dafür herangezogen werden kann, Allah ﷻ einen Ort zuschreiben zu können, hat folgende Gründe:

Erstens gibt es klare Beweise für die Erhabenheit Allahs ﷻ über Ort und Örtlichkeit sowie Zeit und Zeitlichkeit. Allah ﷻ sagt ﴿**Sag: Wem gehört das, was in den Himmeln und auf Erden ist? Sag: Allah!**﴾ [6:12] Diese Āya drückt aus, dass die Räumlichkeit und alles, was die Örtlichkeit umfasst, zum Eigentum Allahs gehören. Und Er ﷻ sagt: ﴿**Und Ihm gehört alles, was während der Nacht und des Tages ruht.**﴾ [6:13] Das wiederum beweist, dass die Zeit und alles, was mit der Zeit begrenzt ist, Allah ﷻ gehört. Diese beiden Āyāt beweisen, dass der Ort und die Örtlichkeit sowie die Zeit und die Zeitlichkeit Allah ﷻ gehören und beweist ebenfalls, dass Allah ﷻ erhaben über den Ort und die Zeit ist, wie es in dem Buch *Asās at-Taqdīs* [Die Fundamente der Gotteserhabenheit] von Imām al-Fakhr ar-Rāzī steht.

Zweitens leidet der Ḥadīth unter seinem Idṭirāb [Ungenauigkeit] sowohl in der Überlieferungskette als auch im Wortlaut, obwohl adh-Dhahabī ihn als Ṣaḥīḥ erklärt hat und es darüber viele Diskussionen gab. Man kann die verschiedenen Überlieferungswege [und Wortlaute] des Ḥadīth in dem Buch *al-‘Uluw* von adh-Dhahabī, in den Kommentaren von al-Muwaṭṭa’ und in dem Buch *at-Tawḥīd* von Ibn Khuzayma nachlesen, um zu sehen wie ungenau die Überlieferungsketten und die Wortlaute sind.

Die Behauptung, dass es sich um unterschiedliche Ereignisse handeln würde, ist eine nicht akzeptierte Meinung seitens der Ḥadīthexperten und Leute des Wissens.

Die unbekannte Person in manchen Überlieferungen ist Ibn al-Ḥakam. Der Ḥadīth von Ka'b b. Mālīk und der Ḥadīth, welcher von einer unbekannten Frau überliefert ist, sind nicht authentisch. Imām Mālīk überliefert diese Geschichte von 'Umar b. al-Ḥakam und er beharrte darauf, dass dies kein Fehler sei. Imām Muslim überliefert ihn von Mu'āwiyya b. al-Ḥakam. Der Wortlaut dieser Überlieferungen wurde schon erwähnt und der Wortlaut der Version von Imām Mālīk enthält die Aussage: ﴿Sie ist eine Gläubige﴾ nicht.

Im Muwaṭṭa' von Imām Mālīk steht von Ibn Schihāb was von einem Anṣārī, überliefert wurde: Der Prophet ﷺ sagte ihr: ﴿**“Bezeugst du, dass es keinen Gott gibt außer Allah?”** Sie sagte: „Ja.“ Dann sagt erﷺ: „Bezeugst du, dass **Muḥammad der Gesandte Allahs ist?**“ Sie sagte: „Ja.“﴾ Was hat so einem Wortlaut mit den anderen Wortlauten zu tun?

Du wirst die Wahrheit über adh-Dhahabī am Ende dieses Buches erfahren, lass dich nicht von seinem Lärm und seinen Verfälschungen zu diesem Thema beeinflussen.⁵⁸

Wahrscheinlich ist die Aussage ﴿Ayna-llāh﴾ eine Änderung eines Überlieferers, die auf seinem Verständnis aufgebaut ist. Die sinngemäße Überlieferung ist weit verbreitet bei allen Generationen. Tradiert jemand, der kein Rechtsgelehrter ist, die Überlieferung sinngemäß, dann ist das von großem Schaden.

Der Überlieferer dieser Geschichte ist keiner von den Rechtsgelehrten unter den Ṣaḥāba und er hat keine andere Überlieferung außer dieser tradiert, vielmehr war er ein Beduine, der sogar während des Gebetes redete.

„Ayn“ ist eine Fragepartikel für den Ort und für den Rang. Im ersten Fall ist „Ayn“ wortwörtlich und im zweiten Fall ist er bildlich oder [nach der Meinung

⁵⁸ Das ist eine harte Kritik seitens Imām al-Kawtharī an Imām adh-Dhahabī, der wir nicht in dieser energischen Form nicht beipflichten.

mancher Sprachwissenschaftler] in den beiden Fällen wortwörtlich zu verstehen.

Imām Abū Bakr b. al-‘Arabī sagte in seinem Kommentar zu dem Ḥadīth von Abī Razīn in seinem Werk al-‘Arīḍa: Mit „Ayn“ ist die Frage nach dem Rang gemeint, weil der Ort in Bezug auf Allah ﷻ nicht möglich ist und „Ayn“ wird für die Frage nach dem Ort benutzt. Es wird gesagt „Ayn“ wird wortwörtlich für den Ort benutzt und bildlich für den Rang und nach einer Ansicht wird es in beiden Fällen wortwörtlich benutzt.

Abū al-Walīd al-Bādschī sagte in al-Muntaqā: „Man sagt „*Makān Fulān fī Samā*“ [wortwörtlich: Diese Person ist im Himmel] das heißt, ihr Rang ist hoch und edel. Gemeint ist seine Bezeichnung mit der Hoheit. Mit der Hoheit wird jeder, der eine Majestät innehat, bezeichnet.“

Aufgrund dieser Erklärungen bedeutet „Ayna-llāh“ wie ist der Rang von Allah ﷻ bei dir? Und ihre Antwort: „Fī-Samā“ würde bedeuten Er ist der Höchste im Rang. Diese Auslegung stimmt mit dem anderen Wortlaut des Ḥadīth, in welchem steht: ﴿bezeugst du, dass es keinen Gott außer Allah gib...﴾ überein.

Wenn man entgegenen würde: Warum soll der Wortlaut ﴿Ayna-llāh﴾ nicht der Wortlaut des Propheten ﷺ sein und die sinngemäße Überlieferung, die Version mit ﴿bezeugst du, dass es keinen Gott außer Allah gib...﴾ dann antworten wir:

Während der ganzen Zeit, als der Prophet die Botschaft Allahs ﷻ verkündete, hat er ﷺ niemals den Glauben mit der Frage nach dem „Wo“ erklärt oder etwas erzählt, was auch nur annähernd zu der Vorstellung führen könnte, dass Allah ﷻ einen Ort hätte, außer in diesem Ḥadīth, dessen Wortlaut unterschiedlich überliefert wurde. Vielmehr steht authentisch das Unterweisen in der Schahāda fest. Letzteres weist aufgrund dessen, was vom Propheten ﷺ sicher

überliefert ist, darauf hin, eher dem Wortlaut des Propheten ﷺ in dieser Überlieferung zu entsprechen.

Imām asch-Scharīf al-Ġurġānī, der Experte, erklärte in seinem Kommentar zu al-Mawāqif dass es unproblematisch ist, mit so einer Frage nach den Glauben der Sklavin zu fragen, um zu wissen ob sie eine Götzendienerin ist oder eine, die an den Herrn der Himmel glaubt.

Es gibt unter den Gelehrten manche, die solche Aussagen der Laien tolerieren, weil sie an Allah ﷻ glauben, auch wenn manche Gottesbezeichnungen von ihnen ungenau sind. Darauf hat Imām al-Qurtubī in seinem Kommentar zu Ṣaḥīḥ Muslim hingewiesen. Imām Ibn al-Dschawzī sagt: Es steht bei den Gelehrten fest, dass Allah ﷻ nicht von den Himmeln oder Erde umfasst wird und nicht in örtlichen Sphären existiert. Unter ihrem Hinweis auf den Himmel versteht man lediglich die Verehrung Gottes bei ihr [der Sklavin].

Falls die Aussage „Ayn“ wirklich authentisch den Wortlaut des Propheten ﷺ wiedergeben würde, dann darf man nicht von der Bedeutung, die Imām al-Badschī und Imām Abū Bakr Ibn al-‘Arabī hier anführten, abweichen. Die Stellung dieser beiden Gelehrten in Ḥadīth, Sprache, Fundamenten des Dīn und Recht ist herausragend und nur ein Unwissender wird das verleugnen.

XIII. Die Antwort auf die Scheinargumente der Anthropomorphisten.

Als dem saudischen Wahhābī Gelehrten Ṣāliḥ āl asch-Schaykh die folgende Frage gestellt wurde:

„Was ist das Urteil über denjenigen, der sagt, dass Allah keinen Ort hat?“ gab er die folgende Antwort: „Das ist falsch.⁵⁹ Man bestätigt den Ort und man darf es nicht negieren, weil es im Koran und in der Sunna vorkommt. Wir sagen, dass Allah ﷻ über dem Thron ist waā' tat [sich erhob⁶⁰] wie Er es selbst bezeichnete.“⁶¹

Wo steht wortwörtlich im Koran und in der Sunna, dass Allah ﷻ einen Ort hat? ﴿Unser Herr! Das ist eine schwerwiegende Verleumdung.﴾ [24:16] Diese Sekte versteht die Koran-Texte so, wie sie kein anderer außer ihnen versteht.

Siehe, wie die großen Gelehrten dieser Umma klar gesagt haben, dass Allah ﷻ keinen Ort hat und dass diese mehrdeutige Texte nicht wortwörtlich zu verstehen sind und vergleiche es mit dem, was diese Wahhabitischen erzählen.

Sollen wir jetzt Imāme wie Nawawī, Qāḍī 'Iyyāḍ, Sarakhsī und die anderen beiseite legen und der wahhabitischen Sekte folgen?

Ibn 'Uthaymīn sagt:

„Die Frage des Propheten ﷺ mit „Ayn“ ist ein Beweis dafür, dass **Allah einen Ort hat**. Aber wir müssen wissen, dass Allah nicht von den Orten umfasst wird,

⁵⁹ Das heißt dass das, was Imām Abū Ḥanīfa und die größten Gelehrten des Islam gesagt haben, falsch ist.

⁶⁰ Unserer Ansicht nach ist hier nicht die Bedeutung von „sich erheben“ gemeint, sie wurde in diesem Zusammenhang lediglich zitiert, da die allseits bekannte saudische Sekte Istiwā' als „sich erheben“ interpretiert.

⁶¹ Ṣāliḥ āl asch-Schaykh 2010, 163.

ما رأيكم في من قال ليس لله مكان؟ ج/ هذا باطل، المكان ما يُطْلَق ولا يُنْفَى لأنه ما جاء في الكتاب والسنة، وإنما تقول الله - عز وجل - مستو على عرشه بما وصف به نفسه.

weil Er größer als alles ist und dass es über dem Universum das Nichts gibt und dort ist nur Allah ﷻ. Er ist über allem.“⁶²

Diese Aussage zeigt, wie widersprüchlich Ibn 'Uthaymīn ist.

Einerseits bestätigt er, dass Allah ﷻ einen Ort hat und andererseits negiert er, dass die Orte Allah umfassen können!!!

Spricht man von einem Ort, dann bedeutet das in jedem gesunden Menschenverstand, dass die sechs Himmelsrichtungen dieses Etwas umfassen. Eine andere Bedeutung hat die Aussage „Allah hat einen Ort“ nicht.

Ibn 'Uthaymīn verrät uns in dieser Aussage, dass er unter Allah ﷻ einen Körper versteht, der ein Maß hat, sonst würde er nicht so argumentieren, dass Allah größer als alles ist und deshalb können die Orte Ihn nicht umfassen.

Er vergleicht zwischen der Größe des Universum und einer angeblichen Größe Gottes.

Allah ﷻ hat aber keine Größe im Sinne von Breite und Maßen.

Eine andere widersprüchliche Aussage von diesem prominenten Wahhābī, möge Allah ﷻ ihm verzeihen, ist die Behauptung „über dem Universum gibt es das Nichts und dort ist nur Allah ﷻ.“ Er stellt sich das „Nichts“ vor, als ob es etwas ist, was existiert!!! Ich weiß nicht ob man darüber weinen oder lachen soll. Er stellt sich vor, dass das Nichts in irgendeiner Form existiert!!! Kann das „Nichts“ überhaupt existieren und oder kann es das geben??? Wenn du noch widersprüchlichere Aussagen willst, dann schau, wie er die Existenz Allahs ﷻ in dem Nichts für möglich hält. Kann etwas, was existiert in etwas was nicht existiert, existieren????!!!

⁶² Ibn 'Uthaymīn 1992 , 8/423.

واستفهام النبي صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ بآين يدل على أن الله مكانًا. ولكن يجب أن نعلم أن الله تعالى لا تحيط به الأمكنة؛ لأنه أكبر من كل شيء، وأن ما فوق الكون عدم، ما ثم إلا الله؛ فهو فوق كل شيء.

Ein Wahhabī hat nur eine Antwort auf diese Belege, die seine Lehre vom Fundament her zerschmettern und zwar: „Du philosophierst“...

Wir sagen: ﴿So sprachen auch die Früheren. Alles, was sie erworben hatten, nützte ihnen nichts.﴾ [39:50] Alhamdulillah, Der uns unseren Glauben verständlich machte, so dass er weder der Offenbarung noch den klaren rationalen Beweisen widerspricht.

Die Wahhabiten benutzen manche Scheinargumente um Allah ﷻ eine Lokalität zuzuschreiben. Sie behaupten z.B. dass sie alles wortwörtlich nehmen, was Allah ﷻ im Koran offenbart und was der Prophet ﷺ sagt. Diese Behauptung führt manche Geschwister in die Irre. Man könnte sagen, was ist denn daran schlimm wenn man die Worte Allahs wortwörtlich nimmt? Das ist doch etwas Gutes!

Wir sagen den Wahhabiten: Ihr habt die Texte, welche besagen, dass Allah ﷻ im bzw. über dem Himmel wäre, wortwörtlich verstanden, warum nehmt ihr denn dann andere Texte nicht auch wortwörtlich?

Allah ﷻ sagt: ﴿Als er dort ankam, hörte er von der rechten Seite des Tals an der von Allah gesegneten Stätte vom Baum her rufen: "O Moses! Ich bin Allah, der Herr der Welten.﴾ [28:30]

Warum sagt ihr nicht, dass Allah ﷻ auf der Erde war, als er mit Moses ﷺ geredet hat? Schließlich sagt Er ﷻ doch wortwörtlich im Koran, dass er im Baum war als Er ﷻ Moses ﷺ rief.

﴿Gottes ist der Osten und der Westen. Wo immer ihr euch hinwendet, ist Gott gegenwärtig. Gott ist allumfassend und allwissend.﴾ [2:115]

Oder warum sagt ihr nicht, dass Allah ﷻ überall wäre. Diese Āya zeigt doch „deutlich“, dass Allah ﷻ überall gegenwärtig ist.

﴿Gott führt als Gleichnis der Gläubigen die Frau Pharaos an, die sagte: Herr, baue mir bei Dir ein Haus im Paradies, rette mich vor Pharao und seinen Untaten, und rette mich vor dem ungerechten Volk!﴾ [66:11]

Oder ist Gott doch weder auf Erde noch auf dem Thron noch überall, sondern im Paradies? Diese Āya sagt doch, dass Allah ﷻ im Paradies ist, warum nehmt ihr sie nicht wortwörtlich? Oder wird hier etwa interpretiert?

﴿Wir sind ihm näher als seine Halsschlagader.﴾ [50:16]

﴿Und Er ist mit euch, wo ihr seid.﴾ [57:4]

Und was ist mit dieser Āya? Ist Er ﷻ uns vielleicht doch nah mit Seinem Wesen? Wenn man etwas behauptet, dann soll man konsequent sein und bei seinen Aussagen bleiben. Ihr sagt man soll alles wortwörtlich nehmen? Also was machen wir mit dieser Āya?

﴿Und er sagte: "Gewiß, ich gehe zu meinem Herrn, Er wird mich rechtleiten.﴾ [37:99]

Laut dieser Āya ist Allah ﷻ in Palästina, da der Prophet Ibrahim عليه السلام nach Palästina ging, als er ﷻ gesagt hat, dass der zu seinem Herrn geht.

Und der Prophet ﷺ sagt: ﴿Wenn jemand im Gebet ist, dann soll er nicht vor sich spucken, weil Allah sich während des Gebetes ihm gegenüber befindet﴾⁶³

in einer anderen Überlieferung sagt er ﷺ: ﴿Am nächsten ist man zu Allah, wenn man in der Niederwerfung ist.﴾⁶⁴

Und er ﷺ sagte: ﴿Derjenige, den ihr ruft, ist euch näher als der Nacken eurer Reittiere﴾⁶⁵

⁶³ Ṣaḥīḥ al-Bukhārī Nr° 405

⁶⁴ Ṣaḥīḥ Muslim Nr° 1111

⁶⁵ Ṣaḥīḥ Muslim Nr° 7042

Und er ﷺ sagte: «Oh, mein Herr, du bist unser Gefährte auf der Reise und Stellvertreter unter unserer Familie.»⁶⁶

Und der Prophet ﷺ überlieferte von Allah ﷻ, dass er gesagt hat: «Ich bin mit meinem Diener, wenn er meiner gedenkt.»⁶⁷

Und der Prophet ﷺ sagte: «Bei Allah, wenn ihr ein Seil bis zur untersten Erde herunterzieht, dann wird dieses Seil auf Allah kommen.»⁶⁸

Und der Prophet ﷺ sagte zu Ibn 'Abbās: «Bewahre Allah [Die Gebote Allahs] so wirst du Ihn vor dir finden.»⁶⁹

Was machen wir jetzt mit diesen Überlieferungen? Wenn wir diese Āyāt und Aḥādīth alle wortwörtlich verstehen, wie ihr so lügnerisch behauptet, dann haben wir ein großes Problem und unlösbare Widersprüche.

Eher trifft auf euch diese Āya zu: «**Sie erlauben es in einem Jahr und verbieten es in einem anderen Jahr,**» [9:37] Wenn es darum geht, Allah ﷻ eine Richtung, einen Ort, einen Platz oder eine Grenze von unten zuzuschreiben, dann sind die Wahhabiten, die ersten, welche diese Texte wortwörtlich nehmen. Geht es aber um dieselbe Art von Texten, die jedoch besagen, dass Allah ﷻ überall, auf der Erde, neben uns, vor uns usw. wäre, dann sind sie plötzlich Leute, die interpretieren. Sie machen viel Lärm und erzählen so viel Missbilligendes über die Interpretation, aber sie interpretieren selber. «**Sagt nicht von dem, was eure Zungen lügnerisch behaupten: "Dieses ist erlaubt, und jenes ist verboten", indem ihr eine Lüge gegenüber Gott erdichtet. Diejenigen, die ihre Lügen Gott zuschreiben, erzielen keinen Erfolg.**» [16:116]

⁶⁶ Ṣaḥīḥ Muslim Nr° 3339

⁶⁷ Ṣaḥīḥ al-Bukharī im Kapitel 43 ; Sunan Ibn Mādscha Nr° 3792;

⁶⁸ Imām al-Bayhaqī, al-Asmā' wa-Ṣifāt, 1991, 287 f.

⁶⁹ Sunan at-Tirdmidhī 2516

Die Ahlu Sunna unterscheiden sich von Sekten wie den Wahhabiten oder den Mu'tazila darin, dass sie klare Wege und Methoden haben, anhand derer sie die Texte im Koran und in der Sunna verstehen.

Wir nehmen nicht nach Lust und Laune manche Texte wortwörtlich, nur weil sie eine Lehre von uns scheinbelegen und interpretieren andere, weil sie einer Lehre widersprechen. Vielmehr sagen die Ahlu Sunna wa-l-Dschamā'a, dass bei allen Texten, die zu Ähnlichkeiten und Vergleichen Gottes mit der Schöpfung führen könnten, man entweder deren Bedeutung Allah ﷻ überlassen und gleichzeitig Allah ﷻ von der wortwörtlichen Bedeutung freisprechen soll oder man soll diese Texte je nach Zusammenhang erklären, ohne der Sprache und den Fundamenten des Dīn zu widersprechen. Diese beiden Methoden hat Imām Nawawī, wie wir schon gesehen haben, in seinem Kommentar zu Ṣaḥīḥ Muslim erwähnt.

Als die Sklavin mit der Hand Richtung Himmel zeigte, hat sie auf den Himmel in der arabischen Halbinsel gezeigt, wir wissen aber jetzt, dass die Erde eine Kugel ist. Das heißt, was der eine als Oben betrachtet, ist für den anderen Unten und was für den einen Westen ist, ist für den anderen Osten.

XIV. Glauben die Ahlu Sunna, dass Allah überall wäre?

Etwas, was die Wahhabitiden fälschlicherweise behaupten, ist das Märchen, dass die Ahlu Sunna behaupten würden, dass Allah ﷻ überall wäre.

Die Ahlu Sunna sagen so etwas nicht. Vielmehr sagen sie, dass Allah ﷻ erhaben über Ort und Zeit ist. Er existierte vor allen Geschöpfen und Sein Wesen und Seine Eigenschaften ändern sich nicht.

Der Prophet ﷺ sagte: ﴿Allah existierte und nichts existierte mit Ihm﴾⁷⁰

Und er ﷺ sagte: ﴿Allah existierte und nichts existierte vor Ihm﴾⁷¹

Sie sagen, dass Allah ﷻ der Hohe ist und dass diese Hoheit von nichts abhängt. Sie hängt weder von einer Richtung noch von einem Platz bzw. Ort noch von einem Thron ab. Ihm gebührt die absolute Hoheit und zwar die Hoheit der Erhabenheit und Majestät und nicht die Hoheit der Lokalität. Allah ﷻ war immer im Zustand der Hoheit auch als es kein Oben und kein Unten gab und als es keinen Thron und keine Erde gab.

Diejenigen, die auf einem Berg sind, sind Allah ﷻ nicht näher als diejenigen, die im Tal sind. Und der Thron ist nicht näher zu Allah ﷻ als der tiefste Boden der Meere.

„Imām al-Ḥāfiẓ Ibn Ḥazm az-Zāhirī sagt in seinem Buch „al-Faṣl“: Allah ist an keinem Ort und in keiner Zeit. Diese Einstellung ist die Aussage der großen Mehrheit der Ahlu Sunna und das ist auch unsere Einstellung. Keine andere

⁷⁰ Ṣaḥīḥ al-Bukhārī Nr° 3191.

⁷¹ Ṣaḥīḥ al-Bukhārī Nr° 7418.

Einstellung darf vertreten werden außer dieser, weil alles außer dieser nur Irreleitung ist.“⁷²

Imām as-Subkī sagte in seinem Buch „Mu’īd an-Ni’am wa-Mubīd an-Niqam“: „Die vier Rechtsschulen sind sich Gott sei Dank einig in der ‘Aqīda mit Ausnahme einzelner Personen, die man den Mu’tazila oder den Anthropomorphisten zurechnen kann. Aber sonst ist die große Mehrheit auf dem wahren Weg. Sie bestätigen die ‘Aqīda von Imām aṭ-Ṭahāwī, welche die Gelehrten von Generation zu Generation geerbt haben und sie dienen Allah ﷻ mit der Lehre von dem Scheikh der Ahlu Sunna und zwar Imām al-’Asch’arī, welchem nur ein Irregeleiteter widerspricht.“⁷³



⁷² Imām Ibn Ḥazm, 2/98.

⁷³ Imām Subkī Beirut, 22.

Literaturverzeichnis

- ❁ Al-Ḥāfiẓ al-Mizzī. *Tahdhīb al-Kamāl*, Beirut: Mu'assasat ar-Risāla, 1980.
— . *Tuḥfatu-l-Aschrāf*. Beirut: al-Maktabu al-Islāmī, 1983.
- ❁ *Al-Muwaṭṭa' von Imām Mālik*.
- ❁ *As-Sunan al-Kubra von al-Bayhaqī*.
- ❁ Ibn 'Uthaymīn. *Madschmū' al-Fatāwā*. Riad: Dār al-Waṭan, 1992 .
- ❁ Imām 'Abd ar-Razzāq. *al-Muṣannaḥ*, . 2. Beirut: al-Maktab al-Islāmī .
- ❁ Imām Abū Ḥanīfa. *al-Fiḥ al-Absaṭ*. Beirut: Dār al-Kutub al-'Ilmiyya, 2004.
- ❁ Imām adh-Dhahabī. *al-Uluw lil-'Aliyy al-Ghaffār*. Herausgeber: Hassan b. Ali as-Saqqāf. 'Ammān (Jordanien): Dār al-Imām an-Nawawī,, 2003.
- ❁ Imām adh-Dhahabī, Schams ad-Din Abū 'Abd Allāh Muḥammad. *Siyar A'lām an-Nubalā'*. Beirut: Mu'asasat ar-Risāla, , 1996.
- ❁ Imām al-Abbī. *Ikmāl Ikmāl al-Mu'lim*. Beirut: Dār al-Kutub al-'Ilmiyya.
- ❁ Imām al-Bādschī. *al-Muntaqā Scharḥ al-Muwaṭṭā*. Beirut: Dār al-Kutub al-'Ilmiyya,, 1999.
- ❁ Imām al-Bayhaqī. *al-Asmā' wa-Ṣifāt*. al-Manṣūra: Dār Ibn Raḡab, 2004.
— . *al-Asmā' wa-Ṣifāt*,. Kairo: Maktabat as-Sawādī, 1991.
- ❁ Imām al-Bazzār. *Musnad al-Bazzār*,. Medina: Maktabat al-'Ulūm wa-Ḥikma,, 2009.
- ❁ Imām al-Faswī, Abū Yusuf,. *al-Ma'rifatu wa-Tarīkh*. Beirut: Dār al-Kutub al-'Ilmiyya, 1999.
- ❁ Imām al-Ghaznawī. *Scharḥ al-'Aqīda aṭ-Ṭahāwiyya*,. Kairo: Dār al-Karaz, 2009.

- ❁ Imām 'Ali al-Qarī. *Scharḥ Musnad Abī Ḥanīfa*. Schamila al-Makiyya. Schamila Digitale Version.
- ❁ Imām al-Kawtharī. *Ḥaschiya 'alā as-Sayf as-Saqīl fi-r-Raddi 'alā Abī Zufayl*. Beirut: Dār al-Kutub al-'Ilmiyya,, 2004.
- ❁ Imām al-Mazarī. *al-Mu'lim bi-Fawā'id Muslim*. Tunis: Dār at-Tūnusiyya li-Naschr, 1987.
- ❁ Imām al-Qaḍī 'Iyyāḍ. *Ikmāl al-Mu'lim bi-Fawā'id Muslim*. al-Manşūra: Dār al-Wafā', 1998.
- ❁ Imām al-Qurtubī. *al-Mufhim li-Mā 'Uschkila min Talkhīş Kitābi Muslim*. Damaskus: Dār Ibn Kathīr, , 1996.
- ❁ Imām an-Nawawī. *Scharḥ Şaḥīḥ Muslim*. Beirut: Dār İhyā' at-Turāth, 1972.
- ❁ Imām as-Sarakhsī. *al-Mabşūţ*. Beirut: Dār al-Fikr,, 2000.
- ❁ Imām as-Sindī. *Ḥāschiyat as-Sindī 'ala Sunan an-Nasā'ī*. Ḥalab: Maktūbāt al-Maṭbū'āt al-Islāmiyya,, 1986.
- . *Ḥāschiyat as-Sindī 'ala Sunan at-Tirmidhī*. Ḥalab: Maktūbāt al-Maṭbū'āt al-Islāmiyya,, 1986.
- ❁ Imām at-Tirmidhī. *as-Sunan*. Beirut: Dār al-Gharb, 1998.
- ❁ Imām Fakhr ad-Dīn ar-Rāzī. *Asāsu at-Taqdīs*. Kairo: Maktabat al-Kulliyāt al-Azhariyya, 1987.
- ❁ Imām Ibn 'Asākir, Abū al-Qāsim 'Ali. *Tabyīn Kadhib al-Muftarī fimā nusiba li-İmāmi al-Asch'arī*. Damaskus: Matba'at at-Tawfīq, 1928.
- ❁ Imām Ibn 'Abd al-Barr. *al-Istī'āb fī Ma'rifati al-Aşḥāb*. Beirut: Dār al-Ğīl,, 1991.

- . *at-Tamhīd*. Marokko: Ministerium der Religiösen Angelegenheiten Marokkos, 1979 .
- ❁ Imām Ibn Fūraq. *Ta`wīl Muschkil al-Ḥadīth*., Damaskus: Institut Francais d'études Arabe de Damas, 2003.
- ❁ Imām Ibn Ḥağar al-`Asqalānī. *Talkhīṣ al-Ḥabīr*. Beirut : Dār al-Kutub al-`Ilmiyya, 1989.
- ❁ Imām Ibn Ḥazm. *al-Faṣl fī-l-Milali w-l-Ahwā` wa- Niḥal*. Kairo: Maktabat al-Khāndschī.
- ❁ Imām Ibn Kathīr. *Tafsīr al-Qur`ān al-Karīm*. Beirut: al-Maktaba al-`Asriyya, 2004.
- ❁ Imām Mālik. *al-Muwaṭṭa`*. Beirut: Mu`assasat al-Ma`ārif,, 2004.
- ❁ Imām Subkī. *Mu`īd an-Ni`am wa-Mubīd an-Niqam*., 1986: Mu`assasat al-Kutub ath-Thaqāfiyya, Beirut.
- ❁ *Muṣannaf von Ibn Abī Schayba*.
- ❁ *Ṣaḥīḥ Muslim*.
- ❁ Ṣaliḥ āl asch-Schaykh. *Scharḥ al-`Aqīda aṭ-Ṭaḥāwiyya*., Digitale Version Schāmila al-Makiyya,, 2010.
- ❁ Scheikh al-Hassan b. Ali. *Tanqīḥ al-Fuhūm al-`Āliyya*., Ammān (Jordanien): Dār al-Imām an-Nawawī, 1993.
- ❁ Scheikh al-Islam Ibn Ḥadschar al-Asqalānī. *Fath al-Bārī Scharḥ Ṣaḥīḥ al-Bukhārī*., Beirut: Dār al-Ma`rifa, .
- ❁ *Sunan at-Tirmidhī*.